Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Gegründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang — Poznań (Posen), Mittwoch, 2. September 1936 — Nr. 202

Gen. Rydz-Śmigły in Reims

Offizielle Besuche in Paris

Der erste Tag des Aufenthalts des Generalinspekteurs des Heeres Rydz-Śmigły in Paris endete mit einem Essen in der polnischen Botschaft.

Am Montag früh legte General Rydz-Śmigły am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Er wurde hierbei von Botschafter Łukasiewicz, dem Generalstabschef General Stachiewicz, dem Militärattaché bei der polnischen Botschaft Oberst Fyda und dem französischen Militärattaché in Warschau, General d'Arbonneau, begleitet. Die Gäste wurden vor dem Grabe des Unbekannten Soldaten vom Pariser Militärgouverneur, General Gouraud, begrüßt.

Anschließend stattete General Rydz-Śmigły den Mitgliedern der französischen Regierung offizielle Besuche ab. Zunächst suchte er den Ministerpräsidenten Blum auf, mit dem er eine Unterredung von 20 Minuten Dauer hatte. Dann begab er sich nach dem Quai d'Orsay, wo er den Außenminister Delbos besuchte. Zum Schluß folgte der Besuch beim Minister für Landesverteidigung Daladier, der zu Ehren der polnischen Gäste ein Frühstück veranstaltete.

Nach dem Frühstück begab sich General Rydz-Śmigły in Begleitung des französischen Generalstabschefs Gamelin im Auto nach Reims, wo er vom Minister für Flugwesen Cot begrüßt wurde.

Die rote Schreckensherrschaft in Madrid

Ein Tatsachenbericht der „Times"

London, 31. August. In einem Bericht der „Times" aus Valencia, über den schon kurz berichtet wurde, heißt es u. a.: Die spanische Tragödie nähere sich ihrem Höhepunkt. Eine große Anzahl der ¾ Millionen zählenden Bevölkerung der spanischen Hauptstadt sei von Tag zu Tag der Gnade der Ereignisse überlassen.

Sollte es den Generalen der Nationalisten möglich werden, die Fronten in Madrid zu durchbrechen, so würden die Marxisten bei dem ersten Anzeichen der Annäherung der Nationalisten in Madrid eine furchtbare Schlächterei beginnen.

Inzwischen herrsche in Madrid schon ein Blutterror ohnegleichen. Aber darüber hinaus besteht auch noch das Tribunal der Volksfront. Hier handele es sich um eine Art von Tribunal, in dem Vertreter aller Parteien sitzen, aus denen sich die Volksfront zusammensetzt, eingeschlossen die Gewerkschaften, die Kommunisten, die Anarchisten, die Syndikalisten und Sozialisten und darüber hinaus die anderen politischen Parteien. Dieses Tribunal hätte seinen eigenen Richter, Anwälte, eigene Polizei und eigene Scharfrichter. Es wahre manchmal seine Form, wenn auch notwendigweise in aller Eile. Manchmal komme es sogar vor, daß Angeklagte wieder freigelassen würden. Keineswegs sei es aber so, daß alle Personen, die von den Marxisten verhaftet worden sind, den „Klub der schönen Künste" überhaupt erreichten. Viele der Verhafteten würden zu den örtlichen Hauptquartieren der Gewerkschaften geführt. Wenn das „Beweismaterial" gegen sie als Faschisten oder Feinde der arbeitenden Klasse als ausreichend betrachtet werde, erfolge die Aburteilung in Form einer „Ueberführung" nach einem geeigneten Platz.

Frühen Spaziergängern im Westpark der Stadt biete sich ein grauenhafter Anblick.

Leute, die den Manzanares entlanggehen, sehen in seinem Wasser erstarrte Körper heruntertreiben; andere wieder sehen Leichen und Halbtote im hellen Tageslicht, die aus vorbeifahrenden Wagen geworfen würden.

Die Wände der meisten Kirchhöfe seien mit Blut bespritzt. Beamte von Krankenhäusern und Altersheimen in Madrider Außenbezirken hätten Beschwerde beim Ministerium eingereicht, daß ihre Kranken nicht schlafen könnten wegen der Schreie derjenigen, die hingerichtet würden. So gehe es Nacht für Nacht und Tag für Tag.

Das Blatt gibt dann einige Beispiele:

Da war Don Perez de Ruzman, ein Edelmann von hohem Ruf. Er war eine gewichtige Persönlichkeit am Gerichtshof und hatte keinen Grund, sich seiner richterlichen Handlungen zu schämen. Deswegen blieb er in Madrid. Als die Gewerkschaften anfingen die Paläste des Adels zu stürmen und zu plündern, zog er in ein Hotel in der Innenstadt. Von dort wurde der kranke Achtzigjährige von seinem Arzt und seiner Frau fortgerissen. Sein verstümmelter Körper wurde nach 48 Stunden in einem Leichenhaus identifiziert. Don Ramon de Madariaga, ein Ratsherr von Madrid und Mitglied der Koalition der Rechtsparteien, der in seinem Haus am 13. August von Polizei und Miliz verhaftet wurde. Am nächsten Morgen wurden seine Krawatte und seine Manchetten dem Pförtner seines Hauses zurückgebracht. Daraufhin eilte ein Verwandter zum Leichenhaus und identifizierte die Leiche. Sie war halb nackt und ohne Füße. Straßenkehrer hatten den Körper am frühen Morgen in der Nähe des „Klubs der schönen Künste" aufgefunden. Dorthin war der Körper geworfen worden, damit alle ihn sehen sollten. An ihm war ein Zettel mit der Inschrift befestigt: „Ramon de Madariaga um 4.30 Uhr vormittags hingerichtet." Am Sonntag, dem 16. August, wurde der General Lopez Ochoa, ein hervorragender Offizier, der sich in Marokko mehrmals ausgezeichnet hatte, vom Militärhospital durch eine Menge von Milizsoldaten und Zivilisten abgeholt und auf einem nahegelegenen Felde erschossen. Am 16. August wurden zwei Körper mitten auf der Hauptstraße gefunden, der eines 22jährigen Mädchens und eines jungen Mannes, die auf der schwarzen Liste der Roten gestanden hatten. Jeden Tag kommen allerhand Leute in das Leichenschauhaus. Unter ihnen befand sich vor ein paar Tagen eine Greisin, die augenscheinlich unzufrieden war, denn sie sagte: „Es geht schlecht, es sind ja weniger als 40 hier". Täglich kann man das Krachen von Salven aus den Gefängnissen hören. Diese sind von Milizsoldaten umgeben, die draußen Ordnung halten sollen.

In einer der letzten Nächte begab sich ein seltsamer Zug zur britischen Gesandtschaft. Es waren einige Leute, die den Geschäftsträger sprechen wollten. Sie wurden zugelassen. Diese Leute waren Republikaner und Sozialisten, die den britischen Botschafter, eine amtliche Persönlichkeit, die noch bei den meisten Spaniern in hohem Rufe steht, bitten wollten, bei der spanischen Regierung wegen der Hinrichtungen zu intervenieren.

Der britische Geschäftsträger übernahm eine höchst verantwortliche, doch vom menschlichen Standpunkte aus verständliche Handlung und begab sich zum Ministerpräsidenten und Außenminister, von denen er unverzüglich empfangen wurde. Was sich in der Unterredung, die zwischen ihnen dann stattfand, abgespielt hat, wird sicher einmal eine interessante Seite der Geschichte ausfüllen. Es ist darüber nichts bekannt geworden, aber die Ereignisse werden bald zeigen, ob die Regierung eine rasch abwärtsgehende Entwicklung aufhalten kann oder ob sie dazu unfähig ist. Die kommende Woche mag kritisch werden.

1200 Gefangene im Modell-Gefängnis umgebracht

Lebensmittelknappheit in Madrid

London, 1. September. „Daily Expreß" **veröffentlicht in großer Aufmachung einen Artikel eines aus Madrid mit dem Flugzeug entkommenen Augenzeugen. Von einer eigentlichen Regierung könne in Madrid überhaupt nicht mehr die Rede sein, da sie jede Kontrolle über die Ereignisse verloren habe.**

Ganz Madrid sei in den Händen revolutionärer Ausschüsse.

Die Bevölkerung leide unter großer Nahrungsmittelknappheit. Zucker und Butter gebe es überhaupt nicht mehr. Nach jedem Luftangriff der Nationalisten würden von der Roten Miliz als Vergeltung politische Geiseln erschossen und ihre Wohnungen geplündert. Das Modell-Gefängnis sei von Anarchisten in Brand gesetzt worden. Sie hätten den Gefängniswärtern die Waffen entrissen und die Gefangenen in die Flammen getrieben. Es seien 1200 Menschen in den Flammen umgekommen, erschossen oder mit dem Gewehrkolben niedergeschmettert worden.

London, 1. September. Die „Morning Post" veröffentlicht einen Augenzeugenbericht über die Erschießung von 27 führenden spanischen Persönlichkeiten durch die marxistische Miliz in Madrid. Der Augenzeuge war einer von 2000 politischen Gefangenen, die zusammen mit einer großen Anzahl von Verbrechern in das sogenannte „Muster-Gefängnis" in Madrid gebracht worden waren, und dem es später gelang, zu fliehen. Am 22. August, so erzählt der Augenzeuge, wurden sämtliche Gefangenen von der Roten Miliz in den Hof des Gefängnisses getrieben.

Bei Einbruch der Dämmerung besetzte die Miliz die Dächer rings um den Hof und eröffnete von allen Seiten das Feuer auf die unglücklichen Opfer, von denen 9 sofort getötet und über 20 schwer verletzt wurden.

Nach 5 Minuten wurde das Feuer wieder eingestellt. Am nächsten Morgen wurden dann 27 hervorragende politische Gefangene erschossen. Unter ihnen befanden sich der frühere Präsident der Cortes Alvarez und die früheren Minister Velasco und Rivas, sowie der Sohn des früheren Diktators Primo des Rivera.

Das Grauen in Madrid

Die französische Presse bringt Augenzeugenberichte über die Schreckensherrschaft in Madrid.

Madrid besitzt, so heißt es in einem dieser Berichte, reizende Parkanlagen. Zu Anfang der Revolution bemächtigten sich die Kommunisten der Casa de Campo, die sie in einen Schlachthof verwandelten. Hierher wurden die Unglücklichen geschleppt, die Tag und Nacht aus ihren Wohnungen heraus verhaftet wurden, und auf bestialische Weise umgebracht. Schließlich reichte der Park für die Morde nicht mehr aus und es wurden noch zwei weitere Parks zum gleichen Zweck bestimmt, der Ostpark und die Dehesa la Villa, wobei der letztere vornehmlich zur Ermordung der Geistlichen dient. **Die unzähligen Leichen liegen den Tag über übereinandergeworfen in den Gärten.**

Gegen Abend kommt eine Straßengießmaschine, die die Toten mit Petroleum übergießt, worauf sie angezündet werden.

Die verkohlten Leichen werden dann von Lastautos weggeschafft und außerhalb der Stadt in einem Massengrab eingescharrt.

Der Bevölkerung ist es streng untersagt, im Rundfunk die Berichte der Nationalisten abzuhören. Patrouillen, die sich aus Jugendlichen zusammensetzen, streifen durch die Stadt. Wenn ihnen ein Schuldiger angezeigt wird, wird nicht nur dieser, sondern alle Bewohner der Wohnung verhaftet und in einen der Parks geschleppt, wo sie ohne Gerichtsverhandlung gemordet werden. Die Greueltaten, denen besonders die Nonnen vor ihrem Martertod ausgesetzt sind, sind unbeschreiblich.

Wer nicht 10 Stunden arbeiten will, wird erschossen

Lissabon, 31. August. Der im Besitz der Militärgruppe befindliche Rundfunksender meldet aus Madrid, daß eine große Anzahl von Arbeitern, die sich geweigert hätten, den von den roten Machthabern angeordneten Zehnstundentag einzuhalten, erschossen worden seien.

Das Hauptquartier des Generals Franco teilt mit, daß die Nationalisten bis jetzt sechzehn Flugzeuge der Madrider Regierung abgeschossen hätten.

General Queipo de Llano über die Lage

Marxisten verwenden Dum-Dum-Geschosse

Lissabon, 1. September. In seiner Rundfunkerklärung über den Sender Sevilla führte General Queipo de Llano am Montag abend u. a. aus, daß es den nationalistischen Streitkräften in der Provinz Oviedo gelungen sei, verschiedene Angriffe der Roten Miliz zurückzuschlagen.

Madrid sei erneut von Flugzeugen der Militärgruppe mit Bomben belegt worden. Das Ziel des Bombenangriffes sei vor allem das Kriegsministerium, das Innenministerium und der Nordbahnhof gewesen. Der General hob hervor, daß die systematisch durchgeführten Luftangriffe auf die Hauptstadt dort eine große Panik hervorgerufen hätten. Die nationalistische Regierung in Burgos habe, wie General Queipo de Llano weiter mitteilte, die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen durch die Rote Miliz festgestellt. Man habe einwandfrei die französische Herkunft dieser Dum-Dum-Geschosse feststellen können.

Der General teilte schließlich noch mit, daß es gelungen sei, bei Puente Genil die marxistischen Streitkräfte vernichtend zu schlagen. Die für die Niederlage bei Oropesa verantwortlichen Anführer der Roten Miliz seien von ihren eigenen Leuten ermordet worden.

Der spanische Gesandte in Tokio zurückgetreten

Tokio, 31. August. Der bisherige spanische Gesandte in Tokio, der am 29. August von der Madrider Regierung seines Postens enthoben wurde, erklärte, daß er so schnell wie möglich nach Spanien abfahren werde, um sich auf seiten der Militärgruppe zu betätigen. Die spanische Gesandtschaft in Tokio hat die alte rot-gelb-rote Nationalflagge gehißt.

Deutsche Botschaft verläßt Madrid

Nach Alicante verlegt

Berlin, 31. August. Amtlich wird mitgeteilt: „Nachdem die Angehörigen der deutschen Kolonie in Madrid, deren Sicherheit durch die dortigen Zustände auf das schwerste bedroht war, während der letzten Wochen nach der Heimat zurückbefördert worden sind, ist nunmehr auch die deutsche Botschaft von Madrid verlegt und bis auf weiteres in der Küstenstadt Alicante eingerichtet worden. Diese Maßnahme hat sich als notwendig erwiesen, da die Madrider Regierung trotz wiederholter dringender Vorstellungen des deutschen Geschäftsträgers der Botschaft ausreichenden Schutz versagt hat."

Es befinden sich in Spanien, besonders in Madrid, nur noch wenige Deutsche, die trotz der allgemeinen Aufforderung das Land nicht verlassen und schriftlich bestätigt haben, daß sie sich auf eigene Gefahr so verhalten.

Die Deutsche Botschaft, die unter den schwierigsten Verhältnissen Hunderte von Deutschen aufgenommen hat, verläßt nun Madrid. Der Botschaft war ein „Schutz" durch die spanische Regierung gestellt worden in Gestalt von völlig undisziplinierten Milizen. Dieser Schutz schützte nicht

USA-Zerstörer bombardiert

Im Kampf mit spanischem Flugzeug — Scharfer Protest Roosevelts

New York, 31. August. Wegen eines Bombenangriffes, der von einem nicht identifizierten spanischen Flugzeug auf den amerikanischen Zerstörer „Kane" ausgeführt wurde, hat Präsident Roosevelt von seiner Wahlreise telephonisch das Staatsdepartement in Washington angewiesen, sofort bei den Regierungen in Madrid und Burgos scharfen Protest einzulegen, damit sich derartig schwerwiegende Zwischenfälle nicht wiederholen.

Nach dem Bericht des Kommandanten verließ der Zerstörer „Kane" am Sonntag Gibraltar, um amerikanische Staatsbürger aus Bilbao in Sicherheit zu bringen. Auf seiner Fahrt wurde das Kriegsschiff überraschend von einem dreimotorigen Flugzeug angegriffen, das zwei Bomben auf das amerikanische Schiff abwarf, die in seiner unmittelbaren Nähe im Wasser explodierten. Der Zerstörer zeigte sofort seine Flagge und erhöhte seine Geschwindigkeit. Das Flugzeug überflog jedoch zum zweiten Male den Zerstörer und warf eine dritte Bombe ab. Darauf erwiderte das amerikanische Kriegsschiff das Feuer und gab zwei Schüsse aus seinen Luftabwehrgeschützen auf den Flieger ab, die aber das Ziel verfehlten. Zum dritten Male kehrte das Flugzeug zurück und griff den Zerstörer mit drei weiteren Bomben an, die gleichfalls fehlgingen. Das amerikanische Kriegsschiff gab darauf neun Granatschüsse ab, doch gelang es dem Flugzeug, unbeschädigt zu entkommen.

Amerikanische Verstimmung

Washington, 31. August. In den amtlichen Kreisen der Bundeshauptstadt ist man über die Beschießung des amerikanischen Zerstörers „Kane" durch ein spanisches Flugzeug stark verstimmt. Man bemüht sich zwar, die Angelegenheit als vereinzelten Zwischenfall aufzufassen und hofft, daß sich derartige Angriffe nicht wiederholen werden. Andererseits ist man davon überzeugt, daß Roosevelt, der als begeisterter Verehrer der amerikanischen Kriegsflotte bekannt ist, falls bei der Bombardierung eine Absicht festgestellt werden sollte oder neue Angriffe erfolgen würden, nicht zögern wird, mit außerordentlich umfassenden Maßnahmen gegen Spanien vorzugehen.

In hiesigen Kreisen vermutet man, daß die Marxisten, empört über die amerikanische Nichtbeachtung der Blockade und die verschiedenen amerikanischen Proteste bei der Madrider Regierung, ihrer Wut durch die Bombardierung des amerikanischen Zerstörers Ausdruck geben wollten. Sollte sich diese Vermutung bestätigen, so würde die Lage hier als sehr ernst angesehen werden.

Staatssekretär Hull verweilte die ganze Nacht zum Montag im Außenamt und stand in ununterbrochener Verbindung mit der Marineleitung sowie mit Präsident Roosevelt.

Frauen und Kinder flüchten aus Irun

Die nationalistische Zivilbevölkerung wird als Geiseln zurückgehalten

Front vor Irun, 31. August. In den späten Abendstunden des Sonntag hat die Führung der nationalistischen Truppen im Abschnitt von Irun durch Flugzeuge einen Aufruf abwerfen lassen, in dem mitgeteilt wird, daß die Stadt Irun, falls sie sich nicht bis Mitternacht ergebe, am Montag um 5 Uhr von 22 Geschützen der Landartillerie, der Schiffsartillerie und von Flugzeugen aus bombardiert werden würde. Gleichzeitig hat das nationalistische Oberkommando den Bürgermeister von Hendaye gebeten, dem Bürgermeister von Irun zu empfehlen, die Stadt von Frauen und Kindern räumen zu lassen. Tatsächlich hat am Sonntag um 22 Uhr die Räumung Iruns begonnen.

Das sich im Schein des Vollmondes an der internationalen Brücke abrollende Bild ist denkbar traurig. Frauen und Kinder kommen in endlosem Zuge, von Greisen begleitet. Die waffenfähigen Männer bleiben in Irun, zum äußersten Widerstand gegen die Nationalisten entschlossen.

Die Behörden und die Bevölkerung von Hendaye nehmen sich in herzlichster Weise der Flüchtlinge an. Bereits in der Nacht wurde bei den Landwirten in der Umgebung von Hendaye Milch für die Kinder bestellt.

Besonders fällt hier auf, daß unter den ausgewanderten Frauen, Kindern und Greisen sich auch nicht ein Angehöriger der spanischen nichtmarxistischen Bevölkerung von Irun befindet.

Es scheint, daß die roten Machthaber alle Nichtmarxisten zurückgehalten haben, um ihren Bestand an Geiseln, der schon seit vielen Wochen in den Kellern des Forts von Guadalupe schmachtet, noch um ein Bedeutendes zu erhöhen.

Nach glaubwürdigen Berichten wollen die Marxisten sämtliche Geiseln — ihre Zahl hat inzwischen viele Hunderte erreicht — rücksichtslos ermorden, falls die nationalen Truppen Irun beschießen.

Hendaye, 31. August. Wie am Montagvormittag bekannt wird, haben die Nationalisten das Bombardement von Irun nicht, wie ursprünglich gemeldet, für 5 Uhr morgens angekündigt, sondern „für den Verlauf des 31. August". Tatsächlich schweigt die Artillerie völlig. Lediglich ein Flugzeug der Nationalisten war in den Morgenstunden zur Aufklärung über den roten Stellungen zu sehen.

Nachdem die Räumung von Irun beendet ist, werden nunmehr auch die Frauen und Kinder aus dem benachbarten Ort Fuenterrabia nach Hendaye in Sicherheit gebracht.

6500 Volksfrontflüchtlinge aus Irun

Paris, 1. September. Das „Petit Journal" beziffert die Zahl der aus Irun in Hendaye eingetroffenen spanischen Volksfrontflüchtlinge auf bereits 6000.

Das gleiche Blatt will wissen, daß zwei belgische Offiziere, beide aus Abessinien zurückgekehrt, in Irun eingetroffen seien und sich den Marxisten zur Verfügung gestellt hätten.

Ein Berg bei San Sebastian von den Nationalisten besetzt

London, 1. September. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" besetzten die Nationalisten den Berg Buruntea, das letzte natürliche Hindernis zwischen den Linien der Militärgruppe und San Sebastian. In einem überraschenden Bajonettangriff beim Morgengrauen erstürmten die Nationalisten den Gipfel. Die Gefangenen, darunter eine Anzahl von Franzosen, seien erschossen worden. Die vordersten Stellungen der Nationalisten seien nach diesem Erfolg nur noch 8 Kilometer von San Sebastian entfernt.

Requirierungen an der spanisch französischen Grenze

Hirten wird das Vieh geraubt

Paris, 1. September. An der Grenze von Spanien, Andorra und Frankreich hätten sich, wie der „Figaro" aus Toulouse meldet, in letzter Zeit verschiedene Zwischenfälle abgespielt. Mehrmals seien französische Hirten von streifenden Gruppen der kriegführenden Parteien unter Gewaltandrohung eines Teiles ihres Viehbestandes beraubt worden. Ihnen wurden für die willkürlichen Beschlagnahmen Requisitionsscheine ohne jeden Wert ausgehändigt. Die Hirten hätten sich jetzt mit Gewehren bewaffnet und erklärt, sie würden jeden niederschießen, der nochmals versuchen wollte, ihr Vieh zu beschlagnahmen.

Skandalöser Betrieb an der Grenze

Ein französisches Blatt berichtet skandalöse Einzelheiten von der spanisch-französischen Grenze. Jeden Tag, so heißt es in diesem Bericht, begibt sich die zwischen Bayonne und Hendaye wohnende Bevölkerung an die spanische Grenze. Hunderte von Wagen parken am Rande der Straße. Ein Ausflug an die Grenze ist der beliebteste Spaziergang geworden. An jeder Straßenbiegung, an jeder hierzu geeigneten Stelle sind improvisierte Bistros eingerichtet, die Vermögen verdienen. Geschäftstüchtige Leute haben Fernrohre aufgestellt. Große Plakate laden für 2 Francs zur Benutzung ein.

Es sei ein Skandal, fügt das Blatt hinzu, und beschämend, daß man den Touristen behilflich sei, sich an diesem furchtbaren Schauspiel zu ergötzen. Es ist um so scheußlicher, als man nicht selten neben den schaulustigen Gesichtern der Gäste die verzweifelten, von Todesangst erfüllten Gesichter der spanischen Flüchtlinge sehen kann, deren Verwandte und Freunde als Geiseln drüben geblieben sind.

Nationalistische Erfolge an der Guadarrama-Front

Paris, 1. September. Wie der Sonderberichterstatter der Havas meldet, konnte die 7. Division der nationalistischen Truppen an der Guadarrama-Front erfolgreich vordringen. Die Nationalisten seien im Laufe der letzten achtundvierzig Stunden über 15 Kilometer vorgerückt und hätten mehrere Dörfer besetzt. Infolge des schnellen Eingreifens der nationalistischen Flugzeuge hätten die Marxisten ihre motorisierten Einheiten nicht verwenden können, und die Stellungen der Roten seien daher nach kurzem Kampf in die Hände der nationalistischen Truppen gefallen.

Englische Krankenwagen für Barcelona

Paris, 1. September. Der Rundfunksender Aragon meldet aus Saragossa, daß alle Angriffe der katalanischen Marxisten auf die Aragon-Front zurückgeschlagen worden seien.

In Barcelona ist eine Rotkreuzkolonne, die von englischen Arbeitern aufgestellt worden ist, angekommen. Sie besteht aus vier Krankenwagen, einem Personenkraftwagen des englischen Roten Kreuzes in London und einem Krankenwagen des schottischen Roten Kreuzes. Zehn Männer und sieben Frauen gehören zum Personal der Kolonne. Ihr Leiter sei der Engländer Sinclair Loutit.

Die Helden im Alcazar

Paris, 31. August. Eines der furchtbarsten Dramen des spanischen Bürgerkrieges spielt sich gegenwärtig im Alcazar von Toledo ab, wo seit Beginn der Unruhen 1000 Mann mit etwa 300 Frauen und Kindern sich verschanzt und allen Angriffen der roten Milizen und Regierungstruppen bisher standgehalten haben. Die Festung ist von allen Seiten belagert. Ein Teil der Festungsanlagen gleicht bereits einer Ruine. Die Regierungstruppen, die bisher gezögert haben, mit Rücksicht auf die Frauen und Kinder die Festung mit schweren Granaten und Bomben zu beschießen, haben am Sonntag ein 24-Zentimeter-Geschütz aufgefahren, dessen Geschosse, wie sie hoffen, in Kürze die Granitquadern der Festung zerstören werden.

Die Verteidiger der Festung haben 400 Kilo Sprengstoff in den Kellern angehäuft und erklären, daß sie eher die Festung in die Luft sprengen würden, als sich ergeben.

Englische Flieger von der Madrider Regierung angeworben

London, 1. September. Nach britischen Meldungen aus Madrid wurde ein 21jähriger Oxforder Student namens John Wilson, der als Flieger auf seiten der Marxisten kämpft, in einem Luftkampf mit drei nationalistischen Flugzeugen verletzt. Wilson habe zunächst ein nationalistisches Kriegsflugzeug britischer Herkunft abgeschossen und sei dann zur Notlandung gezwungen worden. Er werde jetzt als ein Held der marxistischen Luftstreitmacht gefeiert. Wie „Daily Expreß" meldet, sind am Montag fünf englische Flieger nach Spanien abgereist, um auf seiten der Madrider Regierung gegen die Nationalisten zu kämpfen. Ihr Führer Charles Kennett, ein früherer Kriegsflieger, berichtet, daß ein Agent der Madrider Regierung mit 40 000 Pfund nach London gekommen sei, um englische Flieger anzuwerben. In Spanien würden sie 200 Pfund monatlich erhalten.

„Ist das Neutralität?"

Neue Enthüllungen französischer Rechtsblätter.

Paris, 30. August. Der „Jour" berichtet aus Hendaye, daß am Sonnabend ein Güterwagen der französischen Compagnie P. L. M. von Toulouse kommend im Bahnhof eingetroffen sei. Gleich nach der Ankunft des Wagens seien 6 spanische Milizsoldaten mit einer Lokomotive und einem spanischen Postwagen nach Hendaye gekommen und hätten den französischen Güterwagen umgeladen. Etwa eine Stunde später seien die spanischen Marxisten mit ihrem Zuge und der Ladung wieder über die Grenze zurückgekehrt. Der Postwagen sei bis zur Decke mit Munitionskisten und 20 Maschinengewehren beladen gewesen(!). Außerdem seien 40 französische Kommunisten in Hendaye eingetroffen und hätten im Verlaufe der Nacht die Grenze überschritten. Im übrigen gingen jede Nacht Kommunisten über die Grenze. Der größte Teil von ihnen werde auf dem Bahnhof von Hendaye bewaffnet. Gleich nach ihrer Ankunft in Irun werden sie meist sofort an die Front geschickt.

Die „Action Française" berichtet unter der Ueberschrift „Ist das Neutralität?", daß vor einigen Tagen beim letzten Goldtransport von Madrid zwei spanische Regierungsbeamte in Paris eingetroffen seien, die von ihrem Pariser Hotel aus täglich mit Hendaye Ferngespräche geführt hätten. Am Freitag abend sei eines dieser Gespräche durch Zufall überhört worden. Aus Hendaye habe eine Stimme gefragt, ob die erwarteten „Sendungen" abgegangen seien. Einer der beiden Madrider Abgesandten habe darauf geantwortet, der gesamte Auftrag sei am Freitag mit dem Bestimmungsort Brest abgesandt worden. Von Brest aus, meint das Blatt, also werde demnächst ein Schiff mit Waffen und Munition für die [illegible] Volksfront auslaufen.

Verhandlungen Madrid—Pamplona

London, 31. August. Ein Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß gestern ein Zusammentreffen zwischen je vier Vertretern der spanischen Regierung aus San Sebastian und den Nationalisten aus Pamplona in St. Jan de Luz stattfand. Eine Einigung wurde zwar nicht erzielt, aber man erörterte neben dem Austausch von Gefangenen und der Einstellung der Feindseligkeiten auch die Frage auf Unabhängigkeitserklärung bei verschiedenen Nordprovinzen.

Die Bemühungen um den Nichteinmischungsausschuß

London, 31. August. Wie von maßgebender englischer Stelle verlautet, haben sich bisher 11 Staaten bereit erklärt, Vertreter in den internationalen Ausschuß zu entsenden, der die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem geplanten Nichteinmischungsabkommen überwachen soll. Der genaue Zeitpunkt für den Zusammentritt des Ausschusses steht noch nicht fest. Sicher ist nur, daß London der Tagungsort sein soll. Die französischen Bemühungen um das Zustandekommen des Ausschusses werden von England nachdrücklich unterstützt. Das gilt auch für den Schritt, den Frankreich in dieser Beziehung zur Zeit in Moskau unternimmt.

An zuständiger englischer Stelle ist keine Bestätigung für den Londoner Zeitungsbericht erhältlich, wonach zwischen den Vertretern der beiden Parteien des spanischen Bürgerkrieges und den Botschaftern eine Aussprache über die sogenannte Humanisierung des Krieges stattgefunden haben soll. Desgleichen wird

die Meldung über irgendeinen Vermittlungsversuch der Botschafter für Beilegung des Bürgerkrieges in Abrede gestellt.

Die britische Regierung, so wird erklärt, habe keine Kenntnis von Schritten, die die Botschafter in dieser Hinsicht unternommen haben sollen. Demgegenüber erfährt Reuter von nichtamtlicher Seite, daß der eine oder andere Botschafter versuchen werde, eine Vermittlungsaktion zwischen der spanischen Regierung und den Nationalisten zustande zu bringen.

In London wird ferner bekannt, daß der Botschaftsrat der britischen Botschaft in Madrid aus eigenem Antriebe bei der spanischen Regierung wegen der Behandlung der Gefangenen einen Schritt unternommen habe, der von der britischen Regierung gebilligt werde, obwohl er ohne ausdrückliche Anweisung erfolgt sei.

Japan fordert Erhöhung seiner U-Boottonnage

Tokio, 31. August. Wie die Zeitung „Tokyo Asahi Schimbun" mitteilt, ist zwischen der Marine und dem Außenamt über die japanische Forderung auf Erhöhung der Zerstörer- bzw. U-Boottonnage um 28 000 Tonnen während der vertraglosen Zeit ab Jahresende entsprechend der Gleitklausel des Londoner Flottenvertrages volle Einigung erzielt worden. Diese Forderung sei wegen Englands und Amerikas 40 000 Tonnen Uebertonnage berechtigt. Englands Vorschlag, die Kreuzer der Hawkins-Klasse in solche der B-Klasse umzubauen, sei vertragswidrig. Da Japan eine Uebertonnage bei den Zerstörern nicht besitze, wolle es zur Vermeidung einer sinnlosen Abwrackung die nächste Uebertonnage auf seine U-Boote übertragen. Unter Hinweis auf den verstärkten Bau der russischen U-Boote im Fernen Osten, erklärte die japanische Regierung, daß sie durch ihre Botschafter das baldige Einverständnis der Regierungen in Washington und London nachsuchen werde.

Der Sprecher des Außenamtes stellte baldige entsprechende Instruktionen in Aussicht und erklärte, der Antrag sei eine Forderung des gesunden Menschenverstandes.

Die GPU in London am Werk

Verhöre in der Botschaft hinter verschlossenen Türen

London, 31. August. Ueber umfangreiche Untersuchungen von GPU-Agenten in der Londoner Sowjetbotschaft berichten heute die Londoner Blätter. Hinter verschlossenen Türen soll die Mehrzahl der Botschaftsangehörigen längeren Verhören unterzogen worden sein, bei denen angeblich auch Zwangsmaßnahmen angewandt worden seien. Nach den Verhören sollen die Vernommenen zur Unterzeichnung von Protokollen gezwungen worden sein, ohne daß sie sie vorher lesen durften.

Zwei verschiedene Abteilungen der GPU arbeiten angeblich in London. Die eine Abteilung bemüht sich, die Fäden zu finden, die im Namen der „Trotzki-Verschwörer" in England gesponnen worden sind, die andere Untersuchung, für die vor einigen Tagen zwei Agenten der militärischen Abteilung eingetroffen sind, beschäftigt sich mit den Quellen, aus denen die Pläne und die Mittel für eine Revolte in der roten Armee geflossen sind. Die Ermittlungen erstrecken sich dabei auch auf die zaristischen Flüchtlinge. Die Londoner Unterabteilung der GPU arbeitet dabei in enger Verbindung mit den aus Moskau eingetroffenen Agenten.

Verhaftung der Witwe Lenins?

London, 31. August. Nach einer Meldung des „Peuple" steht die Verhaftung der Witwe Lenins unmittelbar bevor. Sie sei der Mittäterschaft an der Verschwörung gegen das Leben Stalins beschuldigt.

Frau Kollontay verdächtig?

Stockholm, 31. August. Die schwedische Presse meldet, daß die „Säuberungsaktion", die unter den Spitzen der sowjetrussischen Armee und Diplomatie durchgeführt wird, sich auch gegen Frau Kollontay, die sowjetrussische Gesandtin in Stockholm, richtet. „Aftonbladet" hat sich deswegen an die Sowjetgesandtschaft in Stockholm gewandt, wo der Privatsekretär mitteilte, „Madame Kollontay habe nicht die Absicht, nach Rußland zu reisen".

Frau Kollontay war die erste Frau, die im diplomatischen Dienst eine leitende Stellung bekam. Sie stammt aus einer russischen Aristokratenfamilie, wurde jedoch frühzeitig Bolschewikin. Sie war Gesandtin in Norwegen, Mexiko und jetzt seit Jahren in Schweden, wo sie infolge ihrer auffallenden Eleganz viel von sich reden macht. Die durchaus nicht mehr junge „Frau Minister", die u. a. mehrere Bücher über freie Liebe geschrieben hat, nimmt an allen Hoffesten, Empfängen usw. teil.

Trotzki und Frau isoliert

Oslo, 31. August. Auf Grund einer königlichen Entschließung hat das norwegische Justizministerium beschlossen, Leo Trotzki und seine Frau zu isolieren und unter Bewachung zu stellen.

Nähere Bestimmungen über seine Bewegungsfreiheit und seine Verbindung mit der Außenwelt werden noch erlassen. Besuche darf Trotzki nur empfangen nach Genehmigung des Zentralpaßkontors, ebenso darf er ohne vorherige Genehmigung in keinem einzelnen Falle sein Telephon benutzen. Seine Post, Briefe und Telegramme werden kontrolliert werden.

Meutereien im Sowjetheer

Paris, 30. August. Nach einer Havas-Meldung aus Moskau haben Truppen der Roten Armee in Rjasan (250 Kilometer von Moskau entfernt) den Gehorsam verweigert.

Die Meuterei soll jedoch schnell unterdrückt worden sein. Ferner heißt es in der Meldung, daß in verschiedenen Teilen der Ukraine Bauernaufstände stattgefunden hätten. Die Truppen hätten äußerst scharfe Befehle zur Unterdrückung dieser Aufstände erhalten.

In einer anderen Meldung aus Moskau wird berichtet, daß die Reinigungsaktion weiter anhalte. Obwohl die Verhaftung des Londoner Handelsvertreters Ozerski dementiert worden sei, herrsche über dessen Schicksal größte Ungewißheit. Weiterhin würden dauernd vorbeugende Verhaftungen in den höheren Beamten- und Kommissariatsstellen vorgenommen.

Vernichtung eines Hela-Hafens

Danzig. Die in den letzten Tagen wütenden Stürme über der Ostsee haben vor allem an der polnischen Seeküste schwere Verheerungen angerichtet. Der auf Hela gelegene Hafen von Großendorf ist durch die Gewalt der Wellen vollständig vernichtet worden. Erst dieser Tage wurde seitens der polnischen Regierung Großendorf das Stadtrecht verliehen, da in Warschau die Absicht besteht, auf der Halbinsel Hela eine neue polnische Küsten-Großstadt auszubauen. Fast sämtliche Arbeiten am Hafenausbau sind von dem letzten Unwetter zerstört worden. Die Pfahlroste für die Wellenbrecher sind umgebrochen oder ausgerissen. Mit Zement beladene Leichter wurden von den Wellen zerschlagen. Auch die noch nicht ganz fertiggestellte Mole wurde auseinandergerissen. Die Fluten drangen bis über die Küstenbefestigungen, so daß die eben erst gelegten Eisenbahngleise unterspült und teilweise weggerissen wurden. Mehrere im Hafen liegende Schiffe erlitten schwere Havarie.

Nach Meldungen aus Gdingen wurden fünf Motorkutter regelrecht zerschlagen, eine Jacht, die in dem Hafen Schutz suchte, ging unter. Die Verluste an Schiffsmaterial und die Zerstörungen im Hafen werden auf viele hunderttausend Zloty beziffert. Infolge des chaotischen Zustandes im Großendorfer Hafen sollen die Weiterarbeiten am Ausbau des Fischereihafens zunächst unterbrochen werden.

Titulescu paktierte mit den Sowjets?

Noch keine Klarheit über die Gründe für seine Ausbootung

Budapest, 31. August. Das Ausscheiden Titulescus hat nicht nur in Rumänien, sondern im ganzen Südosten wie eine Bombe eingeschlagen. Es ist aber für die politische Situation Rumäniens kennzeichnend, daß in Bukarest auch am Montag das Rätselraten über die Hintergründe der Aktion Tatarescus angeblich noch andauert. Denn während sich beispielsweise die Linkspresse bemüht, Tatarescu namentlich vor den französischen Regierungskreisen mit der Behauptung zu kompromittieren, die Ausschiffung Titulescus habe innenpolitisch den Sinn einer scharfen Rechtswendung und bedeute auch außenpolitisch ein Abschwenken Rumäniens von der französischen Linie und besonders von der französisch-sowjetrussischen Politik, wirft der nationalistische „Universul" Tatarescu in der heftigsten Weise vor, er habe die Ausschiffung seines persönlichen Gegners Titulescu aus eigensüchtigen Gründen betrieben. Dem ist jedoch entgegenzuhalten, daß die Entfernung Titulescus selbstverständlich nicht ohne die Zustimmung der Krone erfolgen konnte, deren Einfluß auf die Gestaltung der innen- und außenpolitischen Geschehnisse Rumäniens bekanntlich maßgeblicher Natur ist.

Da sich Titulescu augenblicklich nicht in Rumänien, sondern in Cap Martin aufhält, ist die Orientierung jener rumänischen Kreise, deren außenpolitischer Abgott Titulescu ist, über die neuentstandene Lage vorläufig noch schwierig. Auch auf telephonische Anfragen der Bukarester Linksblätter soll Titulescu angeblich geantwortet haben, daß er bis zur Stunde „noch keine blasse Ahnung" davon habe, welche Machenschaften in Bukarest gegen ihn betrieben worden seien.

Dem wird hinzugefügt, daß die beiden schärfsten Vertreter des rumänischen Linkskurses, Dr. Lupu und Madgearu, sich vorbereiten, um sich umgehend nach Cap Martin zu begeben und dort mit Titulescu über die weitere Taktik im Kampfe gegen das Kabinett Tatarescu und gegen die rumänischen Rechtsparteien zu verhandeln.

Tatarescu hat aber, wie es heißt, ein Telegramm an Titulescu gesandt und ihm im Namen der Regierung den wärmsten Dank für seine seither geleisteten Dienste ausgesprochen und hinzugefügt, innerpolitische Notwendigkeiten hätten eine Umbildung der Regierung im Sinne einer einheitlichen Zusammensetzung aus Mitgliedern der gleichen (liberalen) Partei erfordert. (Titulescu gehört bekanntlich keiner Partei an.)

Tatarescu habe, so wird ferner behauptet, in dem Telegramm auch noch durchblicken lassen, Titulescu möchte sich in der nächsten Zeit nicht in die innerpolitischen Kämpfe einmengen.

Der Führer der liberalen Dissidenten, der Politiker Georg Bratianu, ein bekannter Gegner der Außenpolitik Titulescus, erklärte, daß er während der letzten Zeit in heftigster politischer Fehde mit Titulescu gestanden habe, weil ihm, Bratianu, zu Ohren gekommen sei, Titulescu habe mit den Sowjets die Vereinbarung getroffen, im Kriegsfalle den Sowjettruppen den Durchzug über rumänisches Territorium freizustellen.

Weiter verlautet aus Bukarest, die Regierung Tatarescu habe Titulescu wiederum den Londoner Gesandtenposten und zugleich die Position eines Erstdelegierten beim Völkerbund angetragen. Obwohl gesagt wird, Titulescu habe auf dieses Angebot noch nicht geantwortet, ist bei dem außenpolitischen Gegensatz der Richtlinien Titulescus und der Regierung wohl ohne weiteres anzunehmen, daß Titulescu auf dieses Angebot, wenn es überhaupt erfolgt ist, eine abschlägige Antwort erteilt.

Schwächung der bolschewistischen Front in Südosteuropa

Starker Eindruck des Sturzes Titulescus in Ungarn.

Budapest, 31. August. Der Sturz Titulescus hat in der ungarischen Oeffentlichkeit größtes Aufsehen erregt und wird von den Blättern als ein Ereignis von großer internationaler Tragweite beurteilt.

Die Regierungsblätter erblicken in dem Sturz Titulescus ein Zeichen des wachsenden Einflusses der rechtsgerichteten Kräfte Rumäniens und eine entscheidende Schwächung der bolschewistischen Front im Südosten Europas.

Das neue Regierungsblatt „Esti Ujsag" schreibt, der Hauptkämpfer für Sowjetrußland sei jetzt ungefragt und unwiderruflich ausgeschieden. Diese Tatsache sei das größte Ereignis in der Nachkriegsgeschichte Rumäniens.

Der Weg zum Herzen Europas

Sowjetisch-rumänisch-tschechischer Kriegsfahrplan

Budapest, 29. August. In den führenden katholischen Organen Ungarns „Nemzeti Ujsag" und „Uj Nemzedek" befaßt sich der Generalstabsoberst a. D. Nyiry eingehend mit der strategischen Bedeutung der Eisenbahnlinie Mohilew—Czernowitz, deren viergleisiger Ausbau jetzt gemeinsam von der Moskauer, Bukarester und Prager Regierung betrieben werde. Der ungarische Generalstabsoberst stellt fest, daß die Eisenbahnlinie

unter Umgehung Polens die kürzeste Verbindung zwischen Sowjetrußland und der Tschechoslowakei und den Weg zum Herzen Mitteleuropas

bedeute.

Die viergleisige Eisenbahnlinie Mohilew—Czernowitz sei die größte Gefahr für den Frieden Europas. Der sowjetrussische und der rumänische Generalstab hätten sich dahin geeinigt, die Strecke Mohilew—Tschernowitz viergleisig zu gestalten, weil dadurch im Kriegsfalle die sowjetrussischen Truppentransporte beschleunigt durch rumänisches Gebiet geführt werden könnten. Die Tschechen hätten diesen Plan mit größter Bereitwilligkeit unterstützt.

Die Tschechoslowakei ihrerseits werde, wie der Oberst weiter ausführt, im Einverständnis mit Rumänien in nächster Zukunft die Eisenbahnlinie zwischen Kiralyhaza und Csap (Cop), die mit der Trianon-Grenze Ungarn—Tschechoslowakei parallel verläuft, in eine zweigleisige Strecke umbauen und außerdem zwischen den früher ungarischen Städten Ungvar (Uzhorod), Munkacs (Mukacevo) und Kiralyhaza den Bau einer neuen Eisenbahnlinie beginnen. Der Zweck des Ausbaues dieser Eisenbahnlinien sei u. a. der, ein Hereinströmen sowjetrussischer Truppen nach Mitteleuropa zu erleichtern. In diesen tschechischen Plan passe die Meldung, die vom Bau der viergleisigen Eisenbahnlinie zwischen Mohilew und Czernowitz auf rumänischem Gebiet spreche, hinein.

Generalstabsoberst Nyiry schließt seine Ausführungen, die, ohne daß darauf angespielt würde, einen einzigen Hinweis auf die Notwendigkeit der von Deutschland getroffenen vorbeugenden Maßnahmen darstellen, mit der Feststellung, daß sich hinter der neuen tschechischen Eisenbahn-Politik ein „Kriegsfahrplan" verberge, mit dessen Hilfe Ungarn im Kriegsfalle vom Sowjetheer überschwemmt werden solle. Westeuropa bereite heute durch die Unterstützung Sowjetrußlands seinen eigenen blutigen Selbstmord vor.

Außenpolitische Besprechungen englischer Minister

Vorbereitungen für die Völkerbundversammlung

London, 1. September. Wie bereits angekündigt, werden die zur Zeit in London anwesenden Kabinettsminister am morgigen Mittwoch zu einer Sitzung in der Downingstreet zusammentreten. Ministerpräsident Baldwin, der zur Zeit noch seinen Erholungsurlaub in Wales verbringt, wird voraussichtlich auch an dieser Sitzung noch nicht teilnehmen. Die Minister werden sich hauptsächlich mit außenpolitischen Fragen beschäftigen; u. a. werden die Entwicklung der Nichteinmischungspolitik in Spanien, die auf den bevorstehenden Völkerbundsitzungen in Genf zu behandelnden Fragen und die Aussichten auf die Zusammenkunft der Locarnomächte im Oktober erörtert werden.

Die britische Abordnung für die in drei Wochen stattfindende Völkerbundversammlung wird über 60 Mitglieder umfassen, darunter drei Kabinettsminister, nämlich Außenminister Eden, Lordsiegelbewahrer Lord Halifax und Lordpräsident des Geheimen Staatsrates Ramsay MacDonald.

Die Neubesetzung englischer Regierungsposten

London, 1. September. Mehrere bereits Ende Juli angekündigte Neubesetzungen verschiedener Regierungsposten treten heute in Kraft. Das Außenministerium wird in Zukunft im Oberhaus durch Lord Plymouth vertreten sein, der zum Unterstaatssekretär für Auswärtiges ernannt worden ist. Lord Feversham wird parlamentarischer Sekretär im Landwirtschaftsministerium; Pensionsminister wird Ramsbotham und Unterstaatssekretär für die Kolonien Lord De La Warr.

Zusammenhalten rumänischer Diplomaten mit Titulescu?

Paris, 1. September. Der Vertreter des „Petit Parisien" in Bukarest meldet seinem Blatte, daß als Folge der Ausbootung Titulescus die Mehrzahl der von diesem ernannten Auslandsvertreter Rumäniens ihre Posten zur Verfügung gestellt hätten, um damit ihre Solidarität mit Titulescu zu bekunden. Dies seien zurzeit die rumänischen Gesandten in Warschau, Moskau, Haag, Stockholm, Riga, Reval, Washington und Ankara. Diese Rücktritte würden, so bemerkt der „Petit Parisien", die Aufgaben des neuen rumänischen Außenministers erschweren. Es gehe bereits ein Gerücht um, daß Außenminister Antonescu im Begriff sei, sein Amt wieder zur Verfügung zu stellen.

Im übrigen werde der Führer der Nationalen Bauernpartei, Dr. Lupu, der sich zurzeit in Prag befindet, morgen nach Frankreich abreisen, nachdem er schon eine längere telephonische Unterredung mit Titulescu gehabt habe. Er werde mit diesem am Kap Martin zusammentreffen.

Horthy wieder daheim

Budapest, 31. August. Reichsverweser von Horthy ist am Montag von seinem österreichischen Jagdaufenthalt nach Ungarn zurückgekehrt und hat im Schloß Gödöllö Wohnung genommen.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Netze: 1. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Lutzer in Briesen.
O.-G. Nakel: 1. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. (Vortrag Reissert.)
O.-G. Weißenhöhe: 2. 9., 20 Uhr: Vortrag Reissert im Lokal Oehlke.
O.-G. Schroda: 3. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. im Hotel Schneider.
O.-G. Graudenz: 3. 9., 20 Uhr: Monatsvers.
O.-G. Bandsburg: 3. 9., 20 Uhr: Vortr. Reisser bei Ehrlich.
O.-G. Zempelburg: 4. 9., 19 Uhr: Vortr. Reissert bei Bonin.
O.-G. Bromberg: 5. 9., 12.30 Uhr: Delegiertenversammlung.
O.-G. Bromberg: 6. 9.: Delegiertenversamml.
O.-G. Graudenz: 6. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Bromberg: 6. 9.: Sommerfest im Elysium.
O.-G. Laskowitz: 7. 9., 20 Uhr: Vortrag Reissert „Volksdeutsche Dichtung" im Heim.
O.-G. Strasburg: 7. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Bukowitz: 8. 9., 20 Uhr: Vortrag Reissert „Volksdeutsche Dichtung" bei Czajkowski.
O.-G. Rehden: 8. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Briesen: 9. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Bromberg: 10. 9., 20 Uhr: Vortrag Reissert: „Volksdeutsche Dichtung" im Zivilkasino.
O.-G. Soldau: 11. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Luisenfelde: 12. 9., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. im Heim.
O.-G. Tremessen: 12. 9.: Erntefest.
O.-G. Thorn: 12. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Warlubie: 13. 9., 13.30 Uhr: Sommer- und Erntefest in der Privatförsterei.
O.-G. Schubin: 13. 9.: Erntefest.
O.-G. Schönsee: 13. 9: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. Ritschenwalde: 13. 9., 17 Uhr: Erntefest im Hotel Kaczor.
O.-G. Wulsch, Poppau, Schmiegel: 13. 9., 15 Uhr: Erntefest bei Lengner in Wulsch.
O.-G. Kulm: 15. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler
O.-G. Neutomischel: 20. 9.: Erntefest.
O.-G. Znin: 20. 9.: Erntefest.
O.-G. Zarczyn-Krolikowo: 20. 9.: Erntefest.
O.-G. Wongrowitz: 20. 9.: Kreistreffen in Jaroschau (Erntefest).

Nr. 202

Die Welt der Frau

Mittwoch, 2. September 1936

Wann sollen Kinder schlafen gehen?

Wann sollen die Kinder schlafen gehen? Diese Frage bewegt sehr viele Mütter. Schon aus dem einfachen Grunde, weil die Kinder häufig genug noch nicht zu Bett wollen, wenn die Mutter die Zeit für gekommen hält.

„Ach, laß mich noch ein bißchen auf!" — das ist wohl eine der am meisten geäußerten Bitten aus Kindermund.

Die Frage, wann die Kinder nun unbedingt schlafen gehen müssen, läßt sich nicht allgemein gültig beantworten. Das Alter der Kinder, Klima und Jahreszeit spielen hier eine wesentliche Rolle. Allgemein gültig ist eigentlich nur die eine Forderung: je jünger ein Kind ist, desto früher muß es zu Bett gebracht werden. Das Kleinkind bis zu einem Jahre sollte schon um sechs Uhr abends zur Ruhe gebracht werden; allerdings wird es selten bis zum nächsten Morgen durchschlafen, sondern meist noch einmal aufwachen, um zu trinken. Das geschieht in der Regel meist schon nach einer Stunde.

Hat das Kleinkind sein erstes Lebensjahr überschritten, so darf es schon eine Stunde länger aufbleiben; um sieben Uhr abends aber muß es in die Wiege kommen. Nach dem Ablauf des vierten Lebensjahres muß das Kind um 8 Uhr zum Schlafen gelegt werden, nachdem es eine gute Stunde vorher seine letzte Mahlzeit erhalten hat.

Und die schulpflichtigen Kinder, die der Mutter in dieser Hinsicht erfahrungsgemäß am meisten Sorgen machen? Sie sollten niemals später als 8½ Uhr zu Bett gehen, wenn sie auch noch so sehr darum bitten, länger aufbleiben zu dürfen. Das Hirn des Schulkindes bedarf dringend ausreichender Ruhe.

Es ist natürlich verfehlt, die Kinder gleich vom Spielplatz weg in das Bett zu stecken. Vor allem die heranwachsenden Kinder müssen richtig müde sein, wenn sie in das Bett kommen. Denn das Wachliegen im Bett, das schon den Erwachsenen „ungenießbar macht", wirkt sich auf ein Kind noch nachteiliger aus. Spielfrohe Kinder, die sich ausreichend auf den Plätzen und in den Parks tummeln, werden sich im allgemeinen eines erquickenden Schlafes erfreuen, anders ist es in dieser Hinsicht um die Stubenhocker bestellt. Es gehört zu den Aufgaben einer Mutter, dafür zu sorgen, daß Kinder in ausreichendem Maße an die frische Luft kommen, sich Bewegung verschaffen und müde werden.

Allerlei Anregungen für die Fischtage

Sobald die größte Sommerhitze vorbei ist, kommen die regelmäßigen Fischtage in der Woche wieder. Man hat ja eine reichhaltige Auswahl an allen möglichen Fischen. Es kommt dabei im wesentlichen auf den persönlichen Geschmack an. Aale sind vielen Leuten zu fett, Hechte zu grätenreich. Die vorzüglichen Fischfilets dagegen sind sowohl preiswert wie köstlich im Geschmack, sie werden für viele das Gegebene sein. Man kann sie jedenfalls genau so vielfältig zubereiten wie alle anderen Fische.

Die einfachste Art der Zubereitung ist immer, den Fisch in Salzwasser abzukochen. Will man dieses Fischkochwasser zur Soße verwenden, so soll man einige Zwiebelscheiben mitkochen. Der Fisch muß, wenn er fertig ist, noch einige Minuten zugedeckt im Kochwasser ziehen.

Die Fischsoße gibt der Mahlzeit ihren Hauptreiz. Man bereitet eine Mehlschwitze, die man mit dem Fischkochwasser auffüllt. Dann schmeckt man sie mit Salz richtig ab. Zu einer Kräutersoße gibt man dann reichlich feingewiegte Kräuter hinein (Petersilie, Schnittlauch, Dill und ähnliches).

Sehr wohlschmeckend ist auch eine Pilzsoße. Man putzt und wäscht die Pilze sorgfältig und dünstet sie in Wasser weich. Hierauf mischt man sie unter die Soße aus dem Fischkochwasser (aber ohne den Kräuterzusatz). Will man eine einfache Holländische Soße kochen, so füllt man die Mehlschwitze halb mit Wasser, halb mit Milch auf, schmeckt mit Salz und Zitronensaft ab, nimmt vom Feuer und quirlt ein Eigelb hinein. Die Soße darf nicht allzu säuerlich sein. Man gibt dann einige Zitronenscheiben zum Fisch. Auch soll man den Fisch mit gehacktem, hartgekochtem Ei überstreuen.

Gekochter Fisch mit zerlassener Butter ist immer wohlschmeckend. Auch eine Senfsoße ist nicht zu verachten. Wenn man die Mehlschwitze mit Fischkochwasser aufgefüllt hat, gibt man so viel Mostrich daran, daß die Soße eine gute Farbe und einen kräftigen Geschmack bekommt. Unter Umständen muß man noch ein wenig Essig und etwas Zucker hineintun.

Beim Braten von Fischen kann man die nicht zu großen Stücke leicht mit Salz bestreuen, in Mehl wälzen und in brauner Butter in der Pfanne auf kleinem Feuer unter öfterem Umwenden langsam gar braten. Besser aber schmeckt der Fisch, wenn man aus vier Löffeln Mehl, etwas Wasser und einem Ei einen leichten Eierkuchenteig rührt, die Fischstücke darin wälzt und sie nun in schwimmendem Fett ausbackt.

Besonders fein ist ein gebackener Fisch. Man schneide passende Stücke von dem Fisch, der natürlich von allen Gräten befreit sein muß. Dann wälzt man die Stücke in gequirltem Ei, dem man ein wenig Mostrich zugesetzt hatte, dann in Semmelmehl und brät sie nun rasch auf beiden Seiten in Butter braun. Hierauf legt man die Stücke in eine feuerfeste Schüssel, beträufelt sie mit dem Saft einer Zitrone, belegt sie mit Butterflöckchen und setzt ein Glas Apfelwein (oder einen leichten Weißwein) zu. Der Fisch muß nun noch zwanzig Minuten im Bratofen langsam weiter braten. Man gibt ihn in der Form möglichst heiß zu Tisch und reicht dazu zu Sahne gerührte Butter, die man mit Kapern gemischt hat.

Aal zu braten. Aal, den man braten will, darf nicht allzu dick sein. Mittelgroße Aale sind das Richtige. Die Aale werden gut gesäubert, dann in fingerlange Stücke geschnitten, eingekerbt und mit Salz bestreut. Nach einer Stunde streicht man das Salz ab und wälzt die Stücke in Mehl, worauf man sie in der Pfanne in brauner Butter brät. Man ißt dazu Gurkensalat.

Fischpastete. Gekochter Fisch wird von allen Gräten befreit und in kleine Stücke zerteilt. Hierauf verrührt man ihn mit 30 Gramm Margarine und zwei gut verquirlten Eigelb, schlägt das Weiß der Eier zu steifem Schnee, würzt es mit Pfeffer und Salz und hebt es leicht unter den Fisch, worauf man die Masse in feuerfester Form in mittelheißem Ofen zehn Minuten lang backen läßt.

Fischklöße. Der gekochte Fisch wird fein gewiegt und mit Semmelmehl, einem Ei, Pfeffer und Salz zu kleinen Klößen geformt, die man in kochendem Wasser leicht aufwallen läßt. Man gibt sie mit Kapernsoße zu Tisch.

Henriette Pahlen.

Lehrt die Kinder richtig sprechen!

Es ist ein altgewohntes und immer wiederkehrendes Bild: drei, vier Frauen um einen Kinderwagen, Nachbarn oder gute Bekannte der glückstrahlenden jungen Mutter. Abwechselnd, manchmal auch gleichzeitig, sprechen sie auf das sie aus großen fragenden Augen anblickende Baby ein. Aber nicht in der fehlerlosen Sprache der Erwachsenen, sondern im Gestammel Babys. Jede Verstümmelung eines Wortes, die aus Babys Munde kommt, sprechen sie verzückt und manchmal betont verstümmelt nach. „Zu niedlich spricht das Kleine!" heißt es dann. Und die junge Mutter strahlt noch mehr. Durchaus verständlich, wo doch ihr Kleines so allgemeine Begeisterung erweckt.

Gewiß, das kindliche Stammeln, von den lustigen Bewegungen der Aermchen unterstützt, klingt allerliebst. Trotzdem sollte man es niemals darin unterstützen! Die klare Ueberlegung sollte jeder Mutter sagen, daß es vielmehr dringend geboten ist, das Kleinkind jederzeit zum deutlichen Sprechen anzuhalten. Schon die Liebe zum Kind verlangt das, denn im andern Falle wird ihm später der richtige Gebrauch der Sprache sehr erschwert.

Man kann ein Kleinkind nun nicht dazu zwingen, jedes einzelne Wort sofort richtig auszusprechen. Aber man soll ihm darin stets mit gutem Beispiel vorangehen, d. h., sich selbst einer deutlichen und richtigen Sprache befleißigen und dem Kinde immer wieder richtig vorsprechen, so lange, bis es dieses fehlerlos nachspricht.

Mit Rat und Tat

Stockflecke in Leinwand

In einen Liter Wasser gibt man zwei Löffel Salz und einige Löffel voll Salmiakgeist und läßt dies eine halbe Stunde kochen. Die Flecke werden mit dieser Flüssigkeit benetzt und in die Sonne gelegt. Man wiederholt dieses Verfahren so lange, bis die Flecke verschwunden sind.

Denkt an das Dichten der Fenster

Es geht allmählich wieder dem Herbst entgegen. Die Hausfrau muß an die Beschaffung des Heizmaterials denken, die Oefen wollen nachgesehen und die Fenster abgedichtet werden. Zum Dichten der Fenster benutzt man häufig noch Tuch, das aber ist keineswegs zu empfehlen, denn Tuch ist nicht elastisch genug und nutzt sich auch zu schnell ab. Am besten zum Dichten der Fenster sind Filzstreifen geeignet, und zwar müssen diese so eingeklebt sein, daß sie beim Schließen der Fenster fest angedrückt werden. Man sollte nötigenfalls auch das Kitten der Fenster nicht vergessen.

Küchentücher oft wechseln!

Eine Hausfrau darf nie an Wäsche sparen. Vor allem muß sie die Küchentücher oft wechseln. Sie mache es sich zur Regel, sich nach jeder Hausarbeit die Hände zu waschen. Sie darf nicht ungewaschen die Kartoffeln schälen, wenn sie eben das Staubtuch in der Hand gehabt hat. Die Uebertragung von Krankheitserregern geschieht oft „von der Hand in den Mund".

Reinlichkeit im Vogelkäfig

Reinlichkeit im Vogelkäfig ist die erste Bedingung für das Wohlgedeihen unserer Stubenvögel. Mindestens wöchentlich einmal, besser jedoch zweimal, muß der Boden des Käfigs von allem Unrat gereinigt, sauber ausgekratzt und der feuchte Holzboden gründlich in der Sonne getrocknet werden. Blechböden wischt man mit einem trockenen Tuche aus. Auch die Sitzstangen sind sorgfältig zu reinigen, da gerade unreinliche Sitzstangen die Brutstätten des Ungeziefers sind.

Kostüme und Complets

Für den Übergang

Kostüme und Complets aus schönen weichen Wollstoffen kommen wohl in keiner Jahreszeit so zur Geltung wie gerade im Herbst. Die kühleren Tage verlangen eine wärmende Hülle — für den dicken Mantel aber ist es noch viel zu warm; folglich treten die Kostüme und die Complets auf den Plan! Und in welch reicher Auswahl, in welch abwechslungsvoller Aufmachung werden uns diese Modelle gebracht. Da gibt es streng sportliche Wollstoffkleider mit langen, durch Gürtel und Taschen ebenfalls sportlich wirkenden Jacken, und da gibt es das Capekostüm, gebildet aus Kleid und Cape oder besser noch aus Kleid, Jacke und Cape, daneben das dreiteilige Complet, das etwa aus einem dunkelbraunen Tuchrock, einer Jacke aus hellbraungrundigem, mehrfarbig kariertem Wollstoff und einer Bluse aus roséfarbenem Wollkrepp sich zusammensetzt. — Die gleiche Auswahl und Abwechslung gibt es auch bei den Kostümen: neben den strengen taillierten Kostümen, die wohl für eine schlanke und ebenmäßige Figur das Vorteilhafteste ist, steht das Phantasiekostüm, das aus Wollstoffen aller Arten — aus glatten und aus gemusterten — und aus schwereren Seiden hergestellt werden kann. Die Jacken dieser Kostüme sind lang, halblang oder kurz, sind mit oder ohne Kragen, mit engen glatten oder mit stoffreichen, am Handgelenk gebauschten Armeln, in gegürteter oder in gürtelloser Form gearbeitet. Neu, das sei noch erwähnt, ist die Gürteljacke, die zu einem Rock mit lang überfallender, vorn in ganzer Länge geknöpfter Tunika getragen wird; dadurch, daß der Knopfschluß von Jacke und Tunika in einer fortlaufenden Linie angebracht ist, wirken Jäckchen und Tunika zusammen wie eine lange, fast mantelartige Jacke. — Die Farben der Wollstoffe, die für diese Modelle zur Verarbeitung kommen, sind mehr dunkel als hell; viel sieht man Braun in verschiedenen Nuancen, aber auch dunkelblaue und grüne Kostüme und Complets werden im Herbst zu sehen sein. A. K.

J 83 044/045 Dieses fesche Ensemble aus marinebiauem Wollkaschmir besteht aus einer dreiviertellangen Jacke (J 83 044) in der neuen kasakartigen Form und einem sportlichen Kleid (J 83 045) mit dreiviertellangem Keulenärmel, dessen Passenteilungen, Revers und Taschen mit der Jacke übereinstimmen. Der modischen Vorliebe für Kontraste folgend, wurden Schal und Gürtel leuchtend rot gewählt. Stoffverbrauch: zur Jacke etwa 2,25 m, zum Kleid etwa 2,60 m, je 130 cm breit. Lyon-Schn.

J 83 058/039 Das Kleid besteht aus einem dunkelbraunen Rock und einer roséfarbenen Wollkreppbluse. Die Jacke (J 83 039) ist aus kariertem Tweed gearbeitet. Stoffverbrauch: zum Kleid 1,25 m roséfarbener und 1,45 m braunen Wollstoff, je 130 cm breit. Zur Jacke 2,25 m 140 cm breit. Lyon-Schnitte. —

J 83 067/068 Modisches Capeensemble. Das Kleid setzt sich aus einem Leibchenrock aus rötlich braunem Wollrips und einer Unterziehbluse aus hellgrüner Waschseide zusammen. Die keulenartig geschnittenen Ärmel erhöhen die Schulterlinie. Derselbe Effekt findet sich an dem kleinen Cape J 83 068, das an den Schultern besonders stark eingereiht ist. Stoffverbrauch: zum Kleid etwa 2 m Wollstoff, 130 cm breit, 2,20 m Seide, 80 cm breit, zum Cape 1,40 m, 130 cm br. Lyon-Schnitt.

J 83 060/061 Schickes Ensemble, bestehend aus einem Kleid (J 83 061), für dessen oberen Teil gemusterte gelbe Seide verwendet ist. Dazu ein Tunikarock aus blauem Wollcloqué. Aus diesem Material besteht auch die kurze Gürteljacke J 83 060, die mit Passe und blusigen Ärmeln versehen ist. Stoffverbrauch: zur Jacke etwa 2 m, 130 cm breit, zum Kleid etwa 2,25 m Seide, 95 cm breit, 2,10 m Wollcloqué, 130 cm breit. Lyon-Schnitte. —

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielańska 6.

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 1. September

Mittwoch: Sonnenaufgang 5.04, Sonnenuntergang 18.39; Mondaufgang 18.30, Monduntergang 6.20.

Wasserstand der Warthe am 1. September: 1,00 Meter, wie am Vortage.

Wettervoraussage für Mittwoch, 2. September: Leichte Wetterberuhigung, wolkig bis heiter. Fast keine nennenswerten Schauer mehr, tagsüber etwas Temperaturanstieg, sonst noch ziemlich kühl; weiter abflauender Nordwest.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Im Schatten einer einsamen Kiefer" (Engl.)
Gwiazda: „Mazurka" (Deutsch)
Metropolis: „Der schwarze Engel" (Engl.)
Sfinks: „Liebe nur mich"
Słońce: „Adieu"
Wilsona: „Papua"

Kaufmann Bruno Thiem †

Im 56. Lebensjahre starb nach schwerem Leiden der durch seinen gesunden Humor und Mutterwitz weit bekannte Kaufmann Bruno Thiem, Mitinhaber der Porzellanwarenfirma W. Thiem, Posen, 27. Grudnia 11. Als geborener Posener hat er an allen Geschehnissen des hiesigen Lebens regen Anteil genommen und war bei den deutschen wie auch polnischen Bürgern allgemein beliebt. Besondere Verdienste hat er sich als Mitglied des Ruderklubs Neptun erworben. Viele trauern um diesen stets hilfsbereiten Mann.

Kirchliche Woche 1936

Die diesjährige Kirchliche Woche findet auf Einladung des Gemeindekirchenrates vom 31. Oktober bis 2. November in Dirschau statt. Sie steht unter dem Gesamtthema: „Was ist und was gibt die evangelische Gemeinde?" Dazu wird u. a. auch Pfarrer D. Gerhard May aus Cilli (Jugoslawien), dem das Buch von der „volksdeutschen Sendung der Kirche" zu verdanken ist, das Wort nehmen. Die Universität Heidelberg hat ihm, als dem charaktervollen Vertreter volksdeutscher Gemeindearbeit und als „wissenschaftlich wie organisatorisch bewährter Mitarbeiter der ökumenischen Bewegung" zu ihrer 150-Jahrfeier bekanntlich die Doktorwürde verliehen. Außerdem wird auch der Direktor des Zentralausschusses der Inneren Mission zu Predigt und Vortrag erwartet. Dirschau hat bereits 1925 die Kirchliche Woche in seinen Mauern aufgenommen. pz.

Kirchensammlung für den Evangelischen Preßverband in Polen

Am kommenden Sonntag, 6. September, ist die Sammlung nach dem Gottesdienst in allen Gemeinden der unierten evangelischen Kirche zum Besten des Evangelischen Preßverbandes in Polen bestimmt. Der Evangelische Preßverband dient mit seiner weitverzweigten Arbeit den volksmissionarischen Aufgaben der Kirche, die in der Diaspora unseres Landes besonders notwendig sind. Er will mit dem gedruckten Wort besonders die Gemeinden erreichen, die keinen sonntäglichen Predigtgottesdienst mehr haben können oder deren Glieder einsam in der Zerstreuung leben. Er will den Blick der Gemeinden auf Leben und Leiden der Kirche, zu der sie zusammengeordnet sind, richten. Die umfangreiche Volksbildungsarbeit will im evangelischen Sinne und evangelischer Haltung mit Laienspiel, Lichtbildarbeit und musikalischer Förderung den Gemeinden dienen. In dieser Arbeit ist der Evangelische Preßverband auf die verständnisvolle Mithilfe der Gemeinden und ihre Gaben angewiesen. pz.

Zur Verschuldung der Städte

Wie aus nachstehenden Angaben hervorgeht, befinden sich zwei Drittel der polnischen Städte in einer schweren Finanzlage. Von 603 Städten unterliegen 500 der Entschuldung. In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli d. Js. haben 480 Städte beim Kommunalanleihe- und Unterstützungsfonds in Warschau um finanzielle Unterstützungen zwecks Ausgleichs ihrer Budgets nachgesucht. Es wurden die Anträge von 30 Städten abgewiesen, 203 Städte erhielten insgesamt 7 Millionen Zloty, und dem Rest der Antragsteller wurden zusammen 3 467 300 Zloty angewiesen.

Der Posener Schwimmverein hält am Donnerstag, dem 3. September, abends 8 Uhr im Restaurant Fiedler, Górna Wilda 47, seine fällige Monatsversammlung ab. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Verhaftung. Am ersten Renntage in Lawica sind zwei Buchmacher festgenommen worden. Die bei den Verhafteten vorgefundenen Gelder wurden beschlagnahmt.

Biskupin-Briefmarken. Die Posener Post- und Telegraphendirektion gestattet Personen, die Biskupin-Briefmarken erlangen wollen, im Laufe dieser Woche bis zum 6. September einschl. gewöhnliche Briefe und Postkarten gegen Normalgebühren in einem Briefumschlag an das Postamt Gasawa zu senden, das dann die inliegenden Briefe und Postkarten, die natürlich richtig adressiert sein müssen, mit dem Propaganda-Stempel versieht und dem Bestimmungsort zuleitet.

Das Städt. Sinfonie-Orchester konzertiert am heutigen Dienstag im Zoologischen Garten unter Leitung des Kapellmeisters Barański. Beginn 5 Uhr nachmittags. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Tue mehr für Deine Zähne: pflege sie mit

Chlorodont

der bewährten Qualitäts-Zahnpaste

Achten Sie beim Einkauf auf die rote Löwenmarke als Garantiezeichen für die Echtheit.

Alleinverkauf: Miraculum. Kraków.

Deutsche Volksgenossen in Posen und Pommerellen!

Jubel und Freude herrschte in den letzten Tagen auf unserem Posener Hauptbahnhof. Glückliche Kinder, die aus allen deutschen Siedlungsgebieten in Polen durch die „Deutsche Kinderhilfe 1936" zur Erholung in Posen und Pommerellen untergebracht waren, rüsteten zur Heimfahrt ins Elternhaus. Inzwischen sind sie körperlich und seelisch gekräftigt, dankbar für die schönen Ferienwochen und reich mit Sachen und Lebensmitteln ausgestattet, ohne Unfall wieder zu Haus angekommen.

Damit hat das bisher größte Erholungswerk unserer deutschen Volksgruppe seinen organisatorischen Abschluß gefunden.

Wenn die „Deutsche Kinderhilfe 1936" beinahe in dem ursprünglich geplanten Ausmaße durchgeführt werden konnte, dann ist das in erster Linie Euer Opfer gewesen, das die Durchführung dieses Kindererholungswerkes ermöglichte. Das Bewußtsein um die Not war Euch Verpflichtung zu größtem Opfer.

Ihr habt den Kindern 6—8 Wochen frohe Ferien in Licht, Luft und Sonne gegeben, Ihr habt ihnen bewiesen, daß ihr und ihrer Eltern Schicksal unser gemeinsames ist, das mitzutragen wir alle verpflichtet sind.

Wir danken allen Volksgenossen, die zur Durchführung dieses Werkes durch ihren Beitrag zugunsten der Deutschen Kinderhilfe und durch die Bereitstellung einer Pflegestelle für erholungsbedürftige Kinder beigetragen haben. Wir danken in erster Linie unseren Vertrauensleuten, die in selbstloser Arbeit die Pflegestellen geworben und die Beiträge von unseren Mitgliedern eingezogen haben.

Das Erholungswerk dieses Jahres für Kinder in Not geratener deutscher Volksgenossen soll uns Ansporn sein zu gleicher Leistung im nächsten Jahre!

Deutscher Wohlfahrtsdienst e. V.
Abteilung Deutsche Kinderhilfe.
(—) Schwerdtfeger, Vorsitzender.

Aus Posen und Pommerellen

Kolmar

§ **Sprechstunden des Finanzamtsleiters.** Das Finanzamt in Kolmar gibt bekannt, daß der Finanzamtsleiter künftig in entfernt liegenden Ortschaften mündliche Sprechstunden in Steuersachen abhalten wird; sie finden wie folgt statt: an den ersten Montagen eines jeden Monats von 10 bis 12 Uhr in Samotschin und von 13 bis 15 Uhr in Margonin, am ersten Dienstag jeden Monats von 10 bis 12 Uhr in Usch. Die Sprechstunden finden überall in den Magistratsgebäuden statt.

§ **Drei Diebstähle und ihre Aufklärung.** Ein Einbruch wurde in das Gerichtsgebäude in Kolmar verübt. Die Einbrecher zerschlugen Schubladen und Büroeinrichtungen, worauf sie ein Jagdgewehr, eine Schere und eine Kassette mit 12 Zloty entwendeten. Wahrscheinlich waren es dieselben Täter, die in der darauffolgenden Nacht in das Bahnhofsgebäude in Zachasberg einbrachen, wo sie sich ein Fahrrad und Handwerkszeug aneigneten. In der nächsten Nacht besuchten sie dann noch die Städt. Badeanstalt am Stadtsee, von wo sie Waren im Werte von 40 Zloty stahlen. Zwei der Einbrecher, die aus Kolmar stammen, konnten bereits festgenommen werden.

§ **Eine Stadtverordnetensitzung** fand Donnerstag abend im Sitzungssaale statt. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen war, wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Da eine ständige Aufsicht im Städt. Schlachthaus durch den beamteten Tierarzt notwendig ist, soll derselbe in die Wohnung am Schlachthause ziehen. Die Versammlung billigte deshalb den Umbau des Hauses, doch soll der Baukostenanschlag noch einmal genau geprüft werden, damit der Betrag von 2000 Zloty nicht überschritten wird. Nach vorgenommenen Wahlen wurde die Bewilligung einer Entschädigung an den Vizebürgermeister Nowacki besprochen. Da die Finanzlage der Stadt sehr schwierig ist, beschlossen die Stadtverordneten, keine Entschädigung auszusetzen. Die Revision der Städt. Kasse für den Monat Juli ergab die Uebereinstimmung mit den Kassenbüchern. Es wurde im weiteren Verlauf der Sitzung der Antrag gestellt, die ul. Leśna zu pflastern und Bedürfnisanstalten in der Stadt zu errichten. Dem soll entsprochen werden, sobald die jetzt angefangenen Pflasterarbeiten beendet sind.

Jarotschin

× **Von den Stadtvätern.** Die Stadtverordnetensitzung am vergangenen Sonnabend wurde durch den Vizebürgermeister, Herrn Swierkowski, eröffnet. Der erste Punkt der Tagesordnung umfaßte die Beratungen über die Aenderung der Schornsteinreinigungsgebühren. Es wurde beschlossen, die neuen Gebühren im Verhältnis zu den bisher gültigen um etwa 35 Prozent herabzusetzen. Der Vorschlag des Magistrats, für die bereits in Angriff genommenen Kanalisationsarbeiten ein Darlehn vom Arbeitsfonds anzufordern, wurde angenommen. Zu lebhaften Auseinandersetzungen kam es wegen der hohen Anteilkosten, welche die anwohnenden Grundbesitzer für die Kanalisierung der Straßen zahlen müssen. Auf einen Meter Straßenfront entfallen über 20 Zloty. Auch das Schicksal der arbeitslosen Familien, die in der leerstehenden Flugzeughalle untergebracht sind, wurde zum Schluß der Sitzung zur Sprache gebracht. Es ist anzunehmen, daß die Stadtverwaltung noch vor Beginn des Winters eine weitere Arbeitslosenbaracke bauen wird. In der Flugzeughalle gibt es nur ganz primitive Heizungsmöglichkeiten, wodurch schon einmal Feuer entstanden ist.

× **Die Beschäftigung der Arbeitslosen** unseres Kreises wird durch den Arbeitsfonds in immer größerem Umfange durchgeführt. Von 3766 Arbeitslosen des Kreises Jarotschin werden gegenwärtig 3266 7 Tage bis zu 2 Monaten beschäftigt. Ab 1. September werden die Dammbauarbeiten an den linken Ufern der Warthe und Prosna in größerem Maßstabe durchgeführt, wodurch sich die Zahl der dabei beschäftigten Arbeitslosen von 250 auf 350 erhöht. Um die Not der Arbeitslosen in den schweren Wintermonaten lindern zu können, haben sich in verschiedenen Städten und Landgemeinden unseres Kreises schon jetzt besondere Hilfsausschüsse gebildet.

Krotoschin

Drogistenschule. Am 6. September beginnt das neue Schuljahr für angehende Drogisten, und an demselben Tage finden auch die Aufnahmeprüfungen statt. Meldungen sind an den Leiter, Herrn Bajerlein in Krotoschin, Zdunowska 6 zu richten. Am 20. September begeht die Krotoschiner Drogistenschule ihr zehnjähriges Bestehen, wobei ein Treffen aller früheren Zöglinge stattfindet.

Neue sanitäre Vorschriften. Im Amtsblatt des Kreises vom 22. und 26. August gab der hiesige Bürgermeister sanitäre Vorschriften bekannt. Dieselben sind in den Hausfluren an sichtbarer Stelle anzubringen und müssen sich auch bei den Hauswirten befinden. Nichtbefolgung derselben zieht Haftstrafen bis zu 3 Monaten und Geldbußen bis zu 3000 Zl. nach sich. Es ist also ratsam, sich recht bald mit diesen Anordnungen vertraut zu machen.

Von der Bäckerinnung. Am 20. August hielt die hiesige Bäckerinnung eine außerordentliche Generalversammlung ab. Zunächst hielt der Innungsmeister einen Vortrag über Ausbreitung und Bekämpfung des Kommunismus. Es wurde beschlossen, eine Resolution über eine wirksame Bekämpfung desselben dem Herrn Starosten zu überreichen. Nach Verlesung des neuen Statuts wurde es von den Versammelten angenommen. Es folgte eine Aussprache über das Backen an Sonn- und Feiertagen sowie ein Bericht der zur Handwerkskammer entsandten Delegation. Nach Einsetzung eines Ehrengerichts wurden verschiedene Kommissionen gewählt, denen die Erledigung verschiedener Funktionen innerhalb der Innung obliegt. Die von der Militscher Bäckerinnung eingegangene Einladung zu einem Besuch derselben wurde angenommen. 26 Meister meldeten ihre Teilnahme.

Wächter vom Tode ereilt. Da am Montag der Wächter Andrzej Idek nicht nach Hause kam, suchte ihn sein Bruder und fand ihn auf dem Felde tot vor. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Idek einem Herzschlag zum Opfer gefallen war.

Vom Sport. Am Freitag wurde ein Leichtathletik-Wettkampf zwischen den Junioren des EWJM. Krotoschin und der 3. Klasse des hiesigen Staatlichen Gymnasiums ausgetragen, den der Nachwuchs des EWJM. mit 31 : 27 Punkten für sich entscheiden konnte. Dieser Erfolg eines so kleinen deutschen Vereins ist um so höher zu bewerten, als die Gymnasiasten eine größere Auswahl haben und dazu noch körperlich überlegen sind. Es kämpften folgende Junioren in der Mannschaft: Beyer, Michalowski III, Pusch und Lange. Das Keulenwerfen gewann Pusch mit 38,15 Meter, den 800-Meter-Lauf Beyer mit 2:30.2 Min., den Hochsprung Michalowski III mit 1,38 Meter und das Kugelstoßen derselbe Wettkämpfer mit 9,75 Meter. Die restlichen Wettbewerbe wurden von den Gymnasiasten gewonnen.

Bromberg

Großfeuer in den Getreidewerken

Am Montag abend brach in den Staatlichen Getreidewerken ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit das ganze dreistöckige Gebäude mit dem Dachstuhl in Flammen setzte. Der Feuerwehr gelang es jedoch, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Verbrannt ist die Hauptmühle, während die übrigen Gebäude gerettet werden konnten. Der Brandschaden wird auf eine halbe Million Zloty geschätzt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Man nimmt an, daß er aus Unvorsichtigkeit entstanden ist.

Organisten- und Chorleiterlehrgang

Es hat sich gezeigt, daß der Bromberger Orgellehrgang zu einer Einrichtung geworden ist, die für unsere evangelische Kirche stärker als zuvor Ausdruck einer geistigen Haltung genannt werden kann. 52 Kirchenmusiker waren diesmal der Einladung gefolgt. Anfänger und Fortgeschrittene hatten sich eingefunden, für jeden galt es, den Weg einer besonderen Weiterbildung zu finden. Nach dem Einzelunterricht an der Orgel am Vormittag wurden am Nachmittag und Abend Vorträge und Chorstunden gehalten, um die Ausbildung so gründlich und vielseitig wie möglich zu gestalten. Ziel der Ausbildung ist, jeden Kirchenmusiker in die Lage zu versetzen, in seiner Gemeinde und mit den jeweils vorhandenen Mitteln künstlerisch und kirchlich Einwandfreies zu leisten. Diesem Ziel ist der Kursus zweifellos näher gekommen. Die Leitung lag in den Händen des Kirchenmusikwartes unserer Kirche, Georg Jaedeke. Eine liturgische Abendandacht beschloß den Lehrgang.

Wollstein

* **Kreistreffen der Feuerwehr.** Unter dem Protektorat des Herrn Starosten veranstaltet die Wollsteiner Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr am Sonntag, 6. September, ein großes Kreistreffen, an dem sämtliche Wehren des Kreises Wollstein teilnehmen. Für diesen Tag wurde folgendes Programm aufgestellt: Um 7 Uhr versammeln sich die Wehren im Schützenhaus, gegen 7.30 Uhr finden auf dem Viehmarkt die Wettübungen der Gruppe II statt, um 9.40 Uhr Ausmarsch zur Pfarrkirche, nach dem Gottesdienst Defilade vor dem Starostwo und Marsch nach dem Stadion. Nach einem gemeinsamen

Danziger Zuchtviehauktion

Verkauf der am 16. September in Danzig zur Auktion und Prämiierung kommenden Zuchtrinder u. Schweine nur innerhalb Polens und Danzigs

Infolge der starken Kürzung der September-Ausfuhrsumme im Rahmen des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages haben sich die Danziger Züchtervereinigungen entschlossen, am 16. Setpember in Danzig nur eine Auktion innerhalb Polens und Danzigs abzuhalten. Diese Auktion ist mit einer großen Schweineprämiierung am Dienstag, dem 15. September, 13 Uhr verbunden. Am Mittwoch, dem 16. September, werden von 10 Uhr ab 100 Kühe und Färsen, anschließend 43 Eber und 33 Sauen versteigert.

Um den Käufern aus Polen den Erwerb von Danziger Zuchttieren zu ermöglichen, sind die Ausfuhr- und Devisenschwierigkeiten durch die Erhebung des Kaufpreises mittels Bahnnachnahme und generelle Besorgung der Einfuhrerlaubnis der polnischen Behörden beseitigt. Es kann daher den Interessenten und Züchtern aus Polen nur dringend empfohlen werden, etwaigen Bedarf am 16. September in Danzig zu decken, da auf den späteren Auktionen durch die Ausfuhrmöglichkeit nach Deutschland die Preise zu hoch werden.

Sämtliche Tiere sind frei von Abortus Bang, Euterkrankheiten und klinisch erkennbarer Tuberkulose. Die Verladung besorgt das Büro und stellt auch auf Wunsch Dolmetscher und Begleiter.

Kataloge an Interessenten versendet die Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21. R. 576.

Mittagessen beginnen um 13.30 Uhr die Uebungen der Dorfwehren Gruppe IV; um 20 Uhr wird nach Bekanntgabe der Resultate das Treffen geschlossen. Die Bevölkerung von Wollstein und Umgebung wird gebeten, recht zahlreich zu den Uebungen zu erscheinen.

* **Oberaufsicht der Feuerwehren.** Der Herr Starost teilt mit, daß er die Oberaufsicht über die Tätigkeit der Feuerwehren mit gleichzeitiger Berechtigung zu Revisionen aller Wehren im Kreise Wollstein dem Schornsteinfegermeister Antoni Nowak aus Wollstein übertragen hat. Die Bürgermeister und Wójts werden angewiesen, dies den Leitern der einzelnen Wehren bekanntzugeben.

* **Diebstähle.** Dieser Tage wurde einem gewissen Lisiecki aus Widzim sein Fahrrad, das er nur wenige Minuten vor einem Geschäft stehen ließ, gestohlen. Leider konnte der Dieb in unbekannter Richtung verschwinden. — In das Gehöft des Landwirts Girndt in Neu-Borui drangen unbekannte Einbrecher ein, erschlugen den Hofhund und stahlen aus dem Hühnerstall 30 Hühner.

Mogilno

ü. **Persönliches.** Vom 1. September ab nimmt der Kreis-Feuerwehr-Instrukteur Gerhard Feige an einem dreimonatigen Instrukteurkursus der 7. Klasse in Warschau teil. Das Büro der Kreis-Feuerwehrabteilung wird auch weiterhin im Starostwo tätig sei.

ü. **Verhaftung.** Im Zusammenhang mit dem geheimnisvollen Tode des Landwirts Szczepan Maciocha in Duszno, worüber wir in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, wurde dessen Schwiegersohn Kazimierz Deletta in Haft genommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt.

Wirsitz

§ **Lizenzierung von Hengsten.** Am 7. September, vorm. 11.30 Uhr findet auf dem Viehmarktplatz in Wirsitz die Besichtigung von Privathengsten des Kreises Wirsitz statt. Die Besitzer sind verpflichtet, alle Hengste über drei Jahre und solche, die bis zur nächsten Deckzeit das dritte Jahr vollenden, vorzuführen. Der Kommission sind sämtliche Ursprungszeugnisse und Anerkennungsbescheinigungen vorzulegen. Im Falle der Nichtvorführung erhält der Besitzer eine Geldstrafe von 20 Zloty. Hengste, die nicht vorgeführt werden können, weil sie sich in Anstalten usw. befinden, müssen durch eine entsprechende Bescheinigung entschuldigt werden. Solche unterliegen auch nicht der Jahresgebühr von 50 Zloty, doch dürfen sie nicht zum Decken verwandt werden. Besitzer von Hengsten, die im Jahre 1934 geboren wurden oder befreit sind, aber in der Saison 1937 zum Decken fremder Stuten Verwendung finden sollen, können dies melden oder müssen die Hengste vorführen. Die Besitzer anerkannter Hengste erhalten Anerkennungszeugnis und Deckbescheinigung kostenlos. Fremde Stuten dürfen nur durch anerkannte Hengste gedeckt werden, und zwar nur in dem Bezirk, der auf dem Anerkennungszeugnis eingetragen ist. Für nicht anerkannte Hengste ist eine jährliche Abgabe von 50 Zloty zu zahlen, und das Decken fremder Stuten durch dieselben ist verboten. Das Decken fremder Stuten durch nicht anerkannte Hengste wird mit Geldstrafe bis zu 300 Zloty geahndet. Mitschuldige erhalten 20 Zloty Geldstrafe.

Inowroclaw

pm. **Vorsicht beim Genuß von Pilzen.** Die Familie des Arbeiters Kwiatkowski in der Altstadt 28 erkrankte schwer nach dem Genuß von Pilzen. Sie wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht. Man hofft, die Vergifteten am Leben zu erhalten.

pm. **Vom Rade gestürzt.** Als am Abend ein Radfahrer hier die Król. Jadwigi entlang fuhr, fiel er plötzlich vom Rade und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Stark blutend, wurde er ins Krankenhaus geschafft. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den Handlungsgehilfen Bak aus Kruschwitz, der über eine Menge weggeworfener Tomatenreste fuhr und dabei zu Fall kam.

pm. **Gefärbtes Wasser statt Kognak.** In letzter Zeit fielen einige hiesige Bürger einem Schwindler zum Opfer. Sie kauften von einem unbekannten jungen Mann, der sich als Vertreter einer Posener Firma vorstellte, mehrere Flaschen Kognak, die pro Flasche mit 4 Zloty bezahlt wurden. Als der Verkäufer die Wohnung verlassen hatte, stellte man fest, daß statt Kognak gefärbtes Wasser verkauft worden war.

pm. **Neue Flugzeughalle.** Auf dem hiesigen Flugplatz wurde vor einigen Tagen mit der Aufstellung der Eisenkonstruktion für die zu errichtende Flugzeughalle begonnen. Bei diesen Arbeiten finden mehrere Handwerker und Arbeiter Beschäftigung. Gleichzeitig werden zwei Nebengebäude aufgestellt, in denen eine Reparaturwerkstätte, ein Magazin, ein Wächter- und ein Büroraum untergebracht werden.

Rogasen

Bibelheim Beröa

Nach einer Pause von einem ganzen Jahr öffnet das Bibelheim Beröa in Rogasen wieder seine Pforten zu einem Kursus, der vom 1. Oktober bis 15. Dezember dauern soll. An diesem Kursus können junge evangelische Mädchen teilnehmen, die ihr eigenes Innenleben bereichern, aber auch durch Mitarbeit an der Jugend ihrer Heimatgemeinde und damit der evangelischen Kirche dienen wollen. Unsere Zeit braucht Menschen, die sich ihrer Verantwortung für Kirche und Volkstum bewußt sind. Die Kosten für Verpflegung und Unterricht betragen monatlich 20 Zloty, doch können in besonderen Fällen Ermäßigungen gewährt werden. Anmeldungen sind umgehend zu richten an den Leiter, Pfarrer Rößler in Rogoźno.

Neutomischel

Versammlung des Hopfenbauvereins. Der Hopfenbauverein hatte zu Donnerstag, den 27. August, zu einer Zusammenkunft der Mitglieder und Interessenten eingeladen, der ziemlich zahlreich Folge geleistet wurde. In Vertretung des später erschienenen Vorsitzenden, Herrn Direktor Perek, eröffnete Herr Musial die Versammlung und berichtete über den Verlauf der Hopfenkonferenz, die vor kurzem in Warschau stattgefunden hatte.

Während dieser Ausführungen erschien Herr Direktor Perek, der danach zur Tagesordnung überging. Hauptthema war die diesjährige Hopfenausstellung. Die Eröffnung derselben wurde für Donnerstag, den 24. September, vormittags 10 Uhr beschlossen. Die Hopfenballen sind am Dienstag, dem 22. September, zwischen 3—4 Uhr anzuliefern, und die Prüfungskommission tritt dann am folgenden Tage in Tätigkeit. In die Prüfungskommission wurden folgende Herren gewählt: Direktor Perek, Ingenieur Starszyński, Ingenieur Zaleski, Brauereibesitzer Pflaum und Landwirt Ullrich aus Jastrzębsko Stare. Als Einlieferungskommission fungieren die Herren Lehmann und Kirschke. Der Hopfenaussteller kann gleichzeitig mehrere Ballen ausstellen, falls es sich um verschiedene Sorten handelt. Der Aussteller von mehreren Ballen kann aber nur einen Preis erhalten.

Auch Herr Kreisstarost Skoczeń erschien später in der Versammlung, berichtete in einem Referat über die Warschauer Hopfenkonferenz und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß kein Vertreter des hiesigen Hopfengebietes zugegen war. Ferner regte der Herr Starost an, die Hopfenausstellung mit derjenigen einer von Korbweiden zu verbinden. Dazu müßten sich die Weidenbauer allerdings erst zusammenschließen. Eine solche Doppelausstellung wäre eine gute Reklame für das hiesige Hopfengebiet. Weiter schlug der Herr Starost eine gemeinsame Fahrt in das Hopfengebiet nach Wolhynien vor, womit man einverstanden war und wozu Meldungen bis zum 3. September in der Landwirtschaftlichen Schule entgegengenommen werden. Diese Reise soll ungefähr am 12. September unter möglichst billigen Bedingungen stattfinden. — Der Herr Vorsitzende dankte zum Schluß dem Herrn Starosten für seine wertvollen Anregungen und für sein wohlwollendes Interesse dem Hopfenbauverein gegenüber. Gegen ½12 Uhr fand dann die anregende Versammlung ihr Ende.

Sport vom Tage

Rundfunkvortrag über die Olympiade

Der Vorsitzende des Hauptverbandes der polnischen Sportverbände, Minister Ulrych, soll am 7. September um 20.55 Uhr im Warschauer Sender einen Vortrag halten, in dem er unter dem Titel „Olympia-Nachklänge" die Olympischen Spiele im Zusammenhang mit dem Abschneiden der Olympiakämpfer Polens besprechen will.

Sieg der Sokół-Boxer

Der Posener „Sokół" und „Cuiavia" aus Inowrocław standen sich zum ersten Mannschaftskampf um die Posener Bezirksmeisterschaft gegenüber. „Sokół" gewann den Kampf 10 : 6. Łada (C.) besiegte Romański (S.) nach Punkten, im Bantamgewicht gewann Janowczyk (S.) gegen Radomski, im Federgewicht Pela (S.) gegen Rogowski, während Maciejewski (S.) seinen Kampf gegen Marcyniak unentschieden gestaltete. Im Weltergewicht siegte Misiurewicz über Sobecki, im Mittelgewicht holte Dankowski (S.) ein Unentschieden gegen Lewandowski heraus, im Halbschwergewicht schlug Zieliński (C.) durch technischen Knockout in der dritten Runde seinen Gegner Rogowski, und im Schwergewicht erlangte Tilgner (S.) die Punkte ohne Kampf.

Radsport-Kongreß in Zürich

Keine Radball-Weltmeisterschaften mehr

Der 64. Kongreß des Radsport-Weltverbandes wurde im Stadthaus zu Zürich abgehalten. Das vom Dänischen Radfahrer-Verband vorgelegte Weltmeisterschaftsprogramm 1937 wurde genehmigt. Die Weltmeisterschaften der folgenden Jahre werden 1938 durch Holland, 1939 durch Italien und 1940 durch Frankreich ausgerichtet, während der 65. Kongreß der UCI. am 6. Februar 1937 in Paris stattfindet. Die Versammlung faßte einen sehr vernünftigen Beschluß, indem sie sich gegen die weitere Austragung von Radball-Weltmeisterschaften aussprach. Die letzte derartige Weltmeisterschaft, und zwar die im Zweier-Radball, wird am 25. Oktober in Zürich durchgeführt. Neuaufgenommen wurden die Radsport-Verbände von Peru, Südafrika, Venezuela und San Marino. Weiter wurde beschlossen, in Zukunft Amateur-Weltmeistern und Olympiasiegern den Uebertritt ins Lager der Berufsfahrer erst mit dem Beginn des nächsten Kalenderjahres zu gestatten.

Mannschafts-Fünfkampf

ck. Die **Leichtathletikmannschaften** der Evangelischen Jungmännervereine aus Obornik und Posen trugen einen Freundschafts-Mannschafts-Fünfkampf aus. Von jeder Mannschaft starteten drei Wettkämpfer in folgenden Wettkampfarten: 100- und 1500-Meter-Lauf, Weit- und Hochsprung sowie Kugelstoßen. Sieger wurde die Posener Mannschaft. Von Obornik beendete ein Mann leider nicht den 1500-Meter-Lauf und blieb somit punktlos. Punkte: Posen B 8.926,2, Obornik 8.218,9.

Rekordleistungen bei den Warschauer Schwimmwettkämpfen

Unter großem Publikumsinteresse stiegen am Sonntag in Warschau die internationalen Schwimmwettkämpfe, an denen außer der Elite der polnischen Schwimmer und Wasserballer die österreichischen und amerikanischen Olympiaschwimmer teilnahmen. Im 50-Meter-Rückenschwimmen gelang es Van der Weghe (USA), in der Zeit von 31,2 Sek. einen neuen Weltrekord aufzustellen. Zweiter wurde Drysdale (ebenfalls USA) in 31,8 Sek. Die 100-Meter-Strecke wurde ebenfalls eine sichere Beute der Amerikaner, von denen sie Fick in 57,7 Sek. und Lindgren in 1:00,5 Sek. hinter sich brachten. In weiterem Abstand erst folgte Bocheński. Die 200-Meter-Brust holte sich der Oesterreicher Hölzl in 2:58,6 Min. vor seinem Landsmann Placheta und Heidrich-Polen. Im Wasserball mußte Polen eine 3:0 Niederlage von Oesterreich einstecken. Ebenso blieb Oesterreich im Gesamtergebnis des Schwimmländerkampfes gegen Polen mit 64,5:38,5 Punkten siegreich. Zwei neue Polenrekorde stellte Frl. Krotochwil auf. So holte sie in 100 und 400 Metern Freistil die guten Zeiten von 1:13,4 und 6:24,2 heraus.

Auto-Union in Monza

Die Teilnehmerliste für das Automobilrennen um den Großen Preis von Italien (13. September) in Monza ist geschlossen. Es stehen dreizehn Wagen auf der Startliste. Leider fehlt Mercedes-Benz. Die Untertürkheimer Werke bleiben der Prüfung aus den gleichen Gründen fern, die schon zum Startverzicht beim Großen Bergpreis von Deutschland führten. Vier Wagen der Auto-Union vertreten die deutschen Interessen. Sie werden von Hans Stuck, der bei seinem Vorjahrssiege mit 137,08 Stundenkilometer einen neuen Streckenrekord aufstellte, sowie Bernd Rosemeyer, Achille Varzi und E. v. Delius oder Hasse gesteuert. Die Gegnerschaft setzt sich zusammen aus vier Alfa Romeo-Wagen des Ferrari-Stalles mit Tazio Nuvolari, Marchese Brivio, Dr. Giuseppe Farina und René Dreyfus, zwei Maserati-Fabrikwagen mit Graf Trossi und Omobono Tenni, einem Bugatti mit Jean-Pierre Vimille und schließlich je einem Maserati der Rennställe Turin und Maremma.

Japan-Schwimmer in London

Der letzte Tag des Japaner-Schwimmfestes im Londoner Wembley-Bad brachte den Japanern eine überraschende Niederlage ein. In der 4×50-Meter-Kraulstaffel siegte die Mannschaft des Empire-SC in 1 : 50 knapp gegen die Japaner mit 1 : 51,2. Der Empire-SC gewann auch das Wasserballspiel mit 4 : 1 (2 : 0). In den übrigen Prüfungen siegten die Japaner. In der 3×100-Meter-Lagenstaffel besetzten sie in 3 : 22,8 mit 16,4 Sekunden Vorsprung gegen den Empire-SC den ersten Platz. Arai gewann das 100-Meter-Kraulschwimmen gegen seine Landsleute Tsurioka und Myjazaki, über 200-Meter-Kraul schlug Sugiura in 2 : 15,6 als Erster an vor Shimma, und im Kraulschwimmen über 400 Meter behauptete sich Uto in 4 : 53,3 gegen Regami und Makino.

Schach-Olympia vor dem Abschluss

Der Montagnachmittag war der Erledigung der zahlreichen, schwebenden Partien gewidmet. Es wurden alle Partien beendet. In der Gesamtwertung führt nunmehr Ungarn mit 10½ Punkten vor Polen mit 102 und Deutschland mit 101 Punkten. Es folgen dann Jugoslawien mit 100½, Tschechoslowakei 99, Oesterreich 92½, Lettland 91½, Dänemark 88½, Schweden 87½, Estland 86, Litauen 73, Finnland 71, Holland 69½, Rumänien 66½, Brasilien 63 (Endergebnis, da in der letzten Runde spielfrei), Norwegen 61, Schweiz 56½, Island 54, Italien 53½, Frankreich 40½, Bulgarien 36.

Von der 14. Runde endete der einzige noch ausstehende Wettkampf Holland—Brasilien mit 4½ : 3½ zugunsten der Holländer. Von der 15. Runde wurden folgende Treffen beendet: Estland—Jugoslawien 4 : 4, Rumänien—Litauen 4 : 4, von der 16. Runde Litauen—Tschechoslowakei 4 : 4, Dänemark—Rumänien 4½ : 3½, Jugoslawien—Brasilien 6 : 2, von der 17. Runde Italien—Holland 3½ : 4½, Tschechoslowakei—Dänemark 5 : 3, Schweiz—Litauen 5 : 3, Polen—Island 6½ : 1½, Deutschland—Lettland 6½ : 1½, von der 18. Runde Island—Deutschland 2½ : 5½, Litauen—Polen 1 : 7, Jugoslawien—Ungarn 3 : 5, Bulgarien—Brasilien 4 : 4, von der 19. Runde Brasilien—Norwegen 4½ : 3½, Finnland—Bulgarien 5½ : 2½, Italien—Jugoslawien 3 : 5, Polen—Dänemark 5 : 3, von der 20. Runde Litauen—Lettland 4 : 4, Dänemark—Deutschland 3 : 5, Oesterreich—Polen 4 : 4, Holland—Schweiz 5 : 3, Frankreich — Tschechoslowakei 1½ : 6½, Jugoslawien—Rumänien 6½ : 1½, Schweden—Italien 6½—1½, Bulgarien—Ungarn ½ : 7½, Norwegen—Finnland 4 : 4 und Estland—Brasilien 6½ : 1½.

Als Sieger der Schach-Olympiade kann eigentlich schon jetzt Ungarn angesprochen werden. Um den zweiten und den dritten Platz gibt es noch einen harten Kampf zwischen Deutschland und Polen, allerdings gegen andere Gegner.

*

Am heutigen Schlußtage stehen sich u. a. folgende Ländermannschaften gegenüber: Ungarn — Norwegen, Polen — Holland, Tschechoslowakei—Jugoslawien und Deutschland—Oesterreich.

Immer noch

können Sie bei Ihrem Postamt die Zeitung für September bestellen. Die fehlenden Nummern werden nachgeliefert.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind. Bestellen Sie sofort das

„Posener Tageblatt"

Film-Besprechungen

Słońce: „Adieu"

Dieser stark ins Sentimentale schlagende Film amerikanischer Herstellung behandelt das Thema einer idealen Ehe, wie sie wohl heute in der schnell- und leichtlebigen Zeit kaum noch anzutreffen sein dürfte. Die Anhänglichkeit dieser beiden Ehegatten über Raum und Zeit hinweg ist aber rührend und muß um so mehr Bewunderung erwecken, als man gewohnt ist, dem nüchternen und auf das rein Geschäftsmäßige abgestimmten Amerikaner tiefere Gefühlsregungen nicht zuzutrauen. In diesem Falle gelingt es jedoch dem Regisseur, Herzenstöne anzuschlagen, die uns Europäern durchaus vertraut sind. Zu bemängeln ist nur, daß er das Endziel — schließliche glückliche Vereinigung — mit einer gewissen rücksichtslosen Unbekümmertheit verfolgt: er erfindet Begebenheiten und Erlebnisse, die reichlich unwahrscheinlich klingen. Da aber die Wiedergabe liebenswürdig ist und da die Schauspieler, Margaret Sullavan, J. Stewart und R. Milland, auf der Höhe stehen, findet man sich mit diesen Schönheitsfehlern ab. — Im Vorprogramm läuft ein netter Propagandafilm, in dem in schönen Bildern das Innere des Warschauer Heeresmuseums gezeigt wird.

Schweres Grubenunglück in Bochum

Essen. Auf der zur Bergbau A.-G. Lothringen gehörenden Zeche „Vereinigte Präsident" in Bochum ereignete sich am Montagmittag eine schwere Schlagwetterexplosion. Das Unglück, dessen Entstehungsursache noch nicht geklärt ist, betraf das Flöz „Dicke Bank" auf der 9. Sohle. Vertreter der zuständigen Behörden weilen am Unglücksschacht. Die Rettungskolonnen sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Mit der Grausamkeit blinder Wiederholung stürzen sich Grubenkatastrophen über die Bergleute. Der menschliche Geist hat nichts unterlassen, um einen Schutz gegen diese lauernden Gefahren zu ersinnen, aber dieser Schutz will nicht immer ausreichen, obwohl er dem Tod schon manche, früher sichere Beute abgejagt hat. Größer als der Mensch, das predigen solche Botschaften aus schwarzumflorten Schächten, größer als er ist die Macht der übermenschlichen Gewalten, und vielleicht wegen solcher eindringlichen Predigt rühren die Katastrophen unter der Erde, fern der Sonne und dem Leben, die Menschen in jedem Falle besonders an.

Der amtliche Bericht teilt mit, daß die Schlagwetterexplosion **bisher 20 Todesopfer** gefordert hat. Drei Mann werden noch vermißt, mit ihrem Tode muß gerechnet werden. 20 Bergleute wurden verletzt, drei von ihnen sind in „Bergmannsheil" in Bochum bereits verschieden. Eine Erhöhung der Gesamtzahl der Opfer ist nicht zu erwarten.

Riesenbrand in einem mecklenburgischen Dorf

Ein schweres Brandunglück suchte am Montag nachmittag das Bauerndorf Warlot heim. Aus bisher noch ungeklärter Ursache brach in einem strohbedeckten Wohnhaus ein Feuer aus, das sich im Nu über das ganze Gebäude verbreitete. Der starke Nordweststurm trug die Flammen auf die benachbarten Strohdächer und setzte nacheinander fast sämtliche Gehöfte in Brand. Bis gegen 20 Uhr waren 21 Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen. Die gesamte Ernte ist vernichtet. Zahlreiches Groß- und Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen oder mußte notgeschlachtet werden. Ebenso wurden bei den meisten Bauern zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte vernichtet.

Die Bedeutung des neuen englisch-russischen Kreditabkommens

Zu dem am 28. Juli d. Js. abgeschlossenen englisch - russischen Kreditabkommen äussert sich das Organ des Russlandausschusses der deutschen Wirtschaft „Die Ostwirtschaft" wie folgt:

Vom Standpunkt der erst Mitte Juli d. Js. auf einer Konferenz in Moskau mit so starkem Nachdruck verkündeten Bestrebungen der Aussenhandelsleitung der UdSSR. aus kann das neue Kreditabkommen nicht als grosser Erfolg gewertet werden. Die Kreditdauer ist die gleiche wie bei dem vor mehr als einem Jahr abgeschlossenen Abkommen mit Deutschland und der Tschechoslowakei geblieben. Der Kreditzins ist nur wenig niedriger als der auf der Moskauer Konferenz als viel zu hoch bezeichnete Zinssatz von 6 Prozent nach dem Abkommen mit der Tschechoslowakei. Der Charakter eines Finanzkredits kommt sogar weniger zum Ausdruck als im Abkommen mit der Tschechoslowakei: die Zweckverbindung ist stärker ausgedrückt und, wie im Abkommen mit Deutschland vom 9. 4. 1935, liegt eine Beschränkung des Kreises der unter das Abkommen fallenden Waren vor, deren Fehlen im Abkommen mit der Tschechoslowakei seinerzeit von dem Aussenhandelskommissar der UdSSR. Rosengolz als Vorzug dieses Abkommens hervorgehoben worden ist. Die Kontrollbefugnisse des Kreditgebers sind grösser als die des tschechoslowakischen und ähneln denen in dem Kreditabkommen mit Deutschland; die Kreditmittel werden, wie in Deutschland, für genau bestimmte Zahlungen bzw. Lieferverträge zur Verfügung gestellt und nicht, wie in der Tschechoslowakei, von dem Kreditabnehmer frei abgerufen. Russischerseits werden endlich, wie nach dem Abkommen mit Deutschland, Wechsel hingegeben und nicht Staatsobligationen wie in der Tschechoslowakei.

Der Wert des Abkommens für die UdSSR., der die darin gemachten Konzessionen aufwiegt, liegt vor allem darin, dass ein englischer staatlicher Kredit ohne jegliche Konzessionen in der Altschuldenfrage erlangt werden konnte. Dieser Erfolg dürfte gerade jetzt angesichts der hemmenden Einwirkung der Schuldenfrage auf die französisch-russischen und amerikanisch - russischen Wirtschaftsbeziehungen und der wohl in Bälde zu erwartenden Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit diesen Ländern ein besondere Bedeutung für die Sowjetregierung haben. Darüber hinaus gibt das Abkommen dem Aussenhandelskommissariat der UdSSR. die Möglichkeit, auch in England im Sinne seiner Bestrebungen Einkäufe gegen ziemlich langfristigen Kredit und mit Kreditkosten zu tätigen, die etwa nur die Hälfte der Kosten ausmachen, die von den Russen bei Kreditkäufen in England — bei einer Garantiegebühr von 6—7 Prozent p. a., einer Garantiequote von höchstens 75 Prozent und einer Höchstdauer des Kredits von 18 Monaten — getragen werden mussten. Die Höhe dieser Kosten hat bekanntlich das Aussenkommissariat veranlasst, seit Anfang 1935 fast nur gegen bar in England zu kaufen. Der Zwang dazu fällt nunmehr weg. Es werden aber auch Käufe zu niedrigeren Preisen als bisher möglich, da das Risiko der englischen Lieferanten durch die Bestimmungen des Abkommens ganz erheblich verringert wird.

Für England liegt die Bedeutung des Abkommens vor allem darin, dass nunmehr, für die Zeit bis zum 30. 9. 1937, grössere russische Bestellungen auf englische Industriewaren zu erwarten sind, während bisher vor allem im laufenden Jahre der Hauptteil der russischen Bestellungen in England auf Rohstoffe und Nichteisenmetalle entfiel, für die England nur das Wiederausfuhrland war. Diese letzteren Waren dürften aber auch weiterhin von den Russen in England gekauft werden — allein angesichts der umfangreichen russischen Einfuhr nach England, gegen die auf Grund des Handelsabkommens von 1934 nicht die Lieferungen im Rahmen des neuen Kreditabkommens, sondern erst die frühestens 1941 beginnenden Zahlungen angerechnet werden können. Die Bestellungen im Rahmen des Kreditabkommens erhalten somit zum grössten Teil den Charakter eines „zusätzlichen Geschäftes", ähnlich wie die deutschen Lieferungen nach der UdSSR. im Rahmen des Kreditabkommens vom 9. 4. 1935.

Die Lage auf dem polnischen Getreidemarkt

Die seit einiger Zeit zu beobachtende feste Tendenz auf den polnischen Getreidemärkten hält auch weiter an. Obwohl eine Schätzung des Gesamtergebnisses noch nicht vorliegt, so wird auf Grund verschiedener Berichte aus den einzelnen Landesteilen in Getreidehandelskreisen angenommen, dass infolge der Witterungsverhältnisse während der Erntezeit ein ansehnlicher Teil der Getreideernte sich für die Ausfuhr nicht eignen wird und daher wohl entsprechend den jetzt vorherrschenden Tendenzen in der landwirtschaftlichen Erzeugung als Futtermittel Verwendung finden wird. Aus diesem Grund wird angenommen, dass die für den Export bestimmten Getreidemengen ohne Schwierigkeiten vom Inlandsmarkte fortgenommen werden können, was zu einer Erhaltung der Preise beitragen dürfte. Bezeichnend für die Lage ist die Tatsache, dass die Posener Getreidebörse lediglich Orientierungspreise notiert, da keine Verkäufe getätigt werden. Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist auch weiter mit einer festen Tendenz der Getreidepreise zu rechnen.

Deutsch-polnische Vereinbarung über die Regelung des Durchgangverkehrs

In Durchführung einer im April d. J. getroffenen grundsätzlichen deutsch-polnischen Vereinbarung über die Regelung des Durchgangverkehrs von und nach Ostpreussen wurden am 31. August zwei Verwaltungsabkommen im Reichsverkehrsministerium und im Reichswirtschaftsministerium unterzeichnet, die die offen gebliebenen finanziellen und technischen Fragen des Durchgangverkehrs bis Ende des Jahres 1936 regeln. In dem ersten Abkommen wird die technische und finanzielle Seite des laufenden Durchgangverkehrs geregelt. Der gesamte Durchgangsverkehr ist im Interesse der Kostenersparnis auf den kürzesten Leitungsweg zusammengelegt. In dem zweiten Abkommen, das die noch rückständigen polnischen Forderungen aus dem Frachtendurchgangsverkehr behandelt, ist eine Auflösung dieser Rückstände durch Verrechnung mit deutschen Finanzforderungen in Polen und durch zusätzliche Ausfuhr von deutschen Waren nach Polen vorgesehen. So ist es gelungen, diese recht schwierigen Fragen in beiderseitigem Einvernehmen zu lösen.

Bau einer elektrischen Eisenbahnlinie Krakau —Zakopane geplant

Wie polnische Blätter zu berichten wissen, wird in den Wirtschaftskreisen des Krakauer Industriebezirks wie auch in den zuständigen Eisenbahnverwaltungsstellen der Plan des Baues einer elektrisch betriebenen Eisenbahnlinie von Krakau nach Zakopane ernstlich erwogen. Die neue Linie, die eine Reihe wichtiger Erholungsorte mit dem Krakauer Hinterlande verbinden würde, soll um 32 km kürzer sein als die gegenwärtige Eisenbahnlinie, die 144 km lang ist. Für die Durchführung des Baues wird ein Zeitraum von drei bis vier Jahren veranschlagt.

Unter den neuen Eisenbahninvestitionsbauten des Vierjahresplanes für die polnischen Eisenbahnen ist auch der Bau einer Linie Zawiercie —Kozlów im nördlichen Teil des Kreises Olkusz geplant. Der gesamte Bau wird mit drei Mill. Zloty veranschlagt.

Frankreichs Handelsminister kommt nach Warschau

Der französische Handelsminister Bastide hat die Einladung seines polnischen Kollegen Roman zu einem baldigen persönlichen Besuch in Warschau angenommen und wird seine Polenreise voraussichtlich bereits in den letzten Tagen der ersten Septemberhälfte antreten. Bastide hat jedoch den genauen Termin seiner Reise noch nicht endgültig festlegen können. Er wird in Warschau vor allem die aktuellen Fragen des französisch-polnischen Warenaustausches zu besprechen haben, die in dem neuen französich- polnischen Handels- und Zahlungsabkommen vom 21. 7. 36 nur eine vorläufige Lösung auf kurze Frist gefunden haben. Weder Frankreich noch Polen hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, das Abkommen zum 31. 8. 36 vorzeitig zu kündigen, und so läuft das Abkommen noch bis zum Jahresende weiter, obwohl keiner der beiden Vertragschliessenden mit dem Abkommen zufrieden ist, beide vielmehr bereits heute Aenderungswünsche anmelden. Bastide ist der erste französische Handelsminister der Nachkriegszeit, der in Warschau kein Fremder ist: in seiner früheren Stellung als Vorsitzender des Ausschusses der Kammer hat er gerade in den letzten Jahren lebhafte Fühlung mit hervorragenden polnischen Persönlichkeiten gehalten und in dieser Eigenschaft auch erst im letzten Herbst Warschau einen Besuch abgestattet.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 1. September.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	47.00 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½%	Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I.	40.50 G
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.00 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski		—
Plechin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)		—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 31. August.

Rentenmarkt. Der Umsatz in Staatspapieren war ziemlich belebt, die allgemeine Stimmung war fester. Das Interesse für Privatpapiere war heute mittelmässig.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 76.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 47—46, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 61,50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 48,75—49,75, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau - Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Przem. Polskiego 80.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Ser. V 44,75, 44.50, 44,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 52,25, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 52,25—52,63.

Aktien: Tendenz fester.

Notiert wurden: Bank Polski 97, Węgiel 14,25, Lilpop 12,50, Starachowice 32,50.

Amtliche Devisenkurse

	31. 8. Geld	31. 8. Brief	28. 8. Geld	28. 8. Brief
Amsterdam	360.08	361.52	360.08	361.52
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.50	89.86	89.50	89.96
Kopenhagen	119.06	119.64	118.91	119.49
London	26.65	26.79	26.64	26.78
New York (Scheck)	5.30	5.32½	5.29¾	5.32¼
Paris	34.915	35.055	34.915	35.055
Prag	21.92	22.00	21.92	22.00
Italien	41.80	42.00	41.80	42.00
Oslo	133.97	134.63	133.82	134.48
Stockholm	137.41	138.13	137.27	137.93
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	172.86	173.54	172.86	173.54
Montreal	5.30	5.31½	—	—
Wien	98.80	99.20	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 31. August. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfd. Sterling 26.68—26.78, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Zürich 100 Franken 172.86—173.54, Brüssel 100 Belga 89.52—89.88, Amsterdam 100 Gulden 360.00—361.44, Stockholm 100 Kronen 137.53—138.07, Kopenhagen 100 Kronen 119.07—119.53, Oslo 100 Kronen 134.04—134.56, New York 1 Dollar 5.3045—5.3295.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 1. September. Tendenz freundlich. Die Erholungstendenzen des Börsenverkehrs übertrugen sich auch auf die heutige Börse. So konnten Farben ⅜% höher mit 159½, Westdeutsche Kaufhaus ¾, Harpener 1¼ und Vereinigte Stahlwerke 1⅜% über der gestrigen Schlussnotierung eröffnen. Zu den wenigen schwächeren Papieren gehörten Siemens mit minus ¾ und AEG. mit minus ½%. Von Rentenwerten wurden Reichsaltbesitz mit 115⅛ d. h. ⅛% niedriger angeschrieben.

Blancotagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.

Märkte

Getreide. Bromberg, 31. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 75 Tonnen zu 15. Richtpreise: Roggen 14.75 bis 15, Standardweizen 21.25—21.75, Braugerste 19.50—20.50, Einheitsgerste 17.50—18.50, Sammelgerste 16.50 bis 17, Hafer 13—14, Roggenkleie 10.75 bis 11. Weizenkleie grob 11.25—11.75, Weizenkleie mittel 10.25—10.75, Weizenkleie fein 10.75 bis 11.25, Gerstenkleie 11.50—12.50, Winterraps 34 bis 36, Winterrübsen 33—35, Senf 31—33, Leinsamen 33—35, Rapssamen 14 bis 14.25, Viktoriaerbsen 21—23, Folgererbsen 21—23 Kartoffelflocken 14.50—15.25, blauer Mohn 57 bis 60, Leinkuchen 18—18.50, Rapskuchen 14 bis 14.50, Sonnenblumenkuchen 16.50—17.50. Stimmung ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1813 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen. Roggen 597, Weizen 309, Einheitsgerste 140, Sammelgerste 280, Hafer 85, Roggenmehl 77, Weizenmehl 88, Rogenkleie 20, Viktoriaerbsen 45, blauer Mohn 26, Wicken 30 t.

Getreide. Warschau, 31. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 22.50—23, Sammelweizen 742 gl 22—22.50, Standardroggen I 700 gl 14.50—14.75, Standardroggen II 687 gl 14.25—14.50, Standardhafer I 497 gl 14.50—15, Standardhafer II 460 gl 14—14.50, Braugerste 20—21, Felderbsen 18—19, Viktoriaerbsen 25 bis 28, Blaulupinen 10—10.50, Gelblupinen 12.50 bis 13, Weissklee roh 80—100, Weissklee gereinigt 97% 110—120, Winterraps 38—39, Winterrübsen 36.50—37.50, Leinsamen 90% 32—33, blauer Mohn 65—68, Weizenmehl 65% 32—33, Roggenauszugsmehl 30% 23.50—24.50, Schrotmehlr 95% 18—18.50, Weizenkleie grob 11.50 bis 12, Weizenkleie fein und mittel 10.50 bis 11, Roggenkleie 9.25—9.75, Leinkuchen 16.75 bis 17.25, Rapskuchen 13.75—14.25. Der Gesamtumsatz beträgt 4469 t. Davon Roggen 2179 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 31. August. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 128 bis 130 Pfd. 22.00, Weizen 124/25 Pfd. 21.50, Weizen 120 Pfd. 20.75, Roggen 120/21 Pfd. 15.75, Gerste, feine 21—22.50, Gerste, mittel, laut Muster 19.50—20.50, Gerste 114/15 Pfd. 18.75—19.00, Futtergerste, 110/11 Pfd. 18.50, Hafer 14.25—15, Viktoriaerbsen, flau 21—26, Grüne Erbsen 22—27, Blaumohn 63—67. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 37, Roggen 65, Gerste 168, Hafer 36, Hülsenfrüchte 29, Kleie und Oelkuchen 17, Saaten 11.

Posener Butterpreise vom 1. September 1936.

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.45, II. Qualität 2.35, III. Qualität 2.25 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.00 zł pro kg.

Getreide, Posen, 1. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	14.50—14.75
Weizen	21.50—21.75
Braugerste	19.50—20.50
Mahlgerste 630—640 g/l	15.75—16.25
„ 667—676 g/l	17.00—17.25
„ 700—715 g/l	18.00—19.00
Wintergerste	—
Sommergerste neu	
Hafer	13.25—14.00
Standardhafer	
Roggenmehl 30%	23.25—23.50
I. Gatt. 50%	22.75—23.00
I. Gatt. 65%	21.75—22.25
2. Gatt. 50—65%	16.50—17.50
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl aller Sorten 25 gr höher.	
Weizenmehl I. Gatt. 20%	35.75—37.50
I A Gatt. 45%	35.00—35.50
I B „ 55%	34.00—34.50
I C „ 60%	33.50—34.00
I D „ 65%	32.50—33.00
II A „ 20—55%	31.75—32.25
II B „ 20—65%	31.25—31.75
II D „ 45—65%	28.75—29.25
II F „ 55—65%	24.50—25.00
II G „ 60—65%	23.00—23.50
III A „ 65—70%	21.00—21.50
III B „ 70—75%	19.00—19.50
Roggenkleie	10.00—10.50
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25
Weizenkleie (mittel)	9.75—10.50
Gerstenkleie	11.25—12.50
Winterraps	33.50—34.50
Leinsamen	34.00—37.00
Senf	31.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	23.00—25.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	59.00—65.00
Rotklee roh	—
Inkarnatklee	34.00—37.50
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	17.50—17.75
Rapskuchen	13.75—14.00
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh lose	1.40—1.65
Weizenstroh gepresst	1.90—2.15
Roggenstroh lose	1.50—1.75
Roggenstroh gepresst	2.25—2.50
Haferstroh lose	1.75—2.00
Haferstroh gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh lose	1.40—1.65
Gerstenstroh gepresst	1.90—2.15
Heu lose	4.00—4.50
Heu gepresst	4.50—5.00
Netzheu lose	5.00—5.50
Netzheu gepresst	6.00—6.50

Tendenz: ruhig.

Gesamtumsatz: 2522,2 t. Davon Roggen 683, Weizen 490, Gerste 525, Hafer 150.

Posener Viehmarkt

vom 1. September.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	68—72
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	60—64
c) ältere	54—58
d) mässig genährte	44—50
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—66
b) Mastbullen	56—60
c) gut genährte, ältere	50—54
d) mässig genährte	44—48
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—70
b) Mastkühe	56—60
c) gut genährte	44—50
d) mässig genährte	18—20
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	68—72
b) Mastfärsen	60—64
c) gut genährte	54—58
d) mässig genährte	44—50
Jungvieh:	
a) gut genährtes	44—50
b) mässig genährtes	40—42
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	92—96
b) Mastkälber	82—90
c) gut genährte	70—80
d) mässig genährte	56—66
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	62—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	54—60
c) gut genährte	—
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	98—102
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	94—96
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	88—92
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	82—86
e) Sauen und späte Kastrate	86—96
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: ruhig.

Auftrieb: Rinder 330, Schweine 1495, Kälber 455, Schafe 135; zusammen 2415.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Laake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schmarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Sämtliche in Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.

Am Montag, dem 31. August, mittags verschied nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der

Kaufmann

Bruno Thiem

im Alter von 55 Jahren.

Dies zeigt an im Namen der Hinterbliebenen

Albert Thiem.

Poznań, den 1. September 1936.
ul. 27. Grudnia 11.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. September nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des Pauli-Friedhofes aus statt.

Am 31. August starb nach langem Leiden der hochverehrte Mitinhaber der **Firma W. Thiem**

Herr Kaufmann Bruno Thiem

im Alter von 55 Jahren.

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre des Verewigten, dem wir immer ein gutes Gedenken bewahren werden.

In aufrichtiger Trauer

die Angestellten der Firma W. Thiem, Poznań

Poznań, den 1. September 1936.

Der **Ruder-Club Neptun**

setzt seine alte ruhmreiche Flagge auf Halbmast im Gedenken an seinen lieben Sportskameraden

Bruno Thiem,

der ihr bis zum letzten Atemzuge die Treue gehalten hat.

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand.

An der Beerdigung, Donnerstag, den 3. September, um 5 Uhr vom Paulifriedhofe haben alle Mitglieder teilzunehmen

---

Die Geburt einer gesunden

Tochter

zeigen in dankbarer Freude an

Rosemarie Iffland
geb. von Wartenberg
Konrad Iffland

Skrzynki, den 30. August 1936.
z. Zt. Poznań.

Posener Handwerker Verein
gegr. 1862

Am 31. August 1936 verschied nach langem schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied

Herr Bruno Thiem

im Alter von 55 Jahren.

Am Donnerstag, dem 3. September, nachmittag 5 Uhr werden wir ihn von der Leichenhalle des St. Pauli-Friedhofes zur letzten Ruhe geleiten.

Der Vorstand.

Statt Karten.

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters von so vielen Seiten zuteil wurden, sprechen wir hiermit allen, insbesonders Herrn Konsistorialrat Hein für die trostreichen Worte am Grabe, unseren **herzlichsten Dank** aus.

Familie Bienek.

Poznań, den 1. September 1936.
św. Marcin 34

Von der Reise zurück

Dr. Walter

Zahnarzt

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 18-60.

Saat-Weizen

Carstens Dickkopf V. Original und I. Absaat hat abzugeben

Dom. Obra poczta Golina b. Jarocin.

---

203. Rindvieh- u. 86. Schweineauktion

in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1 am Mittwoch, d. 16. September 1936 vorm. 10 Uhr

VPH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

Auftrieb:

100 hochtragende Kühe und Färsen sowie **75 Eber und Sauen der Yorkshirerasse**

Zeiteinteilung:

Dienstag, d. 15. 9. 1936 13 Uhr Prämiierung d. Zuchtschweine
Mittwoch, d. 16. 9. 1936 10 Uhr Auktion der Rinder u. Schweine.

Der Verkauf findet nur innerhalb Polens und Danzigs statt. **Einfuhrerlaubnis** der polnischen Behörden liegt vor. **50%ige Frachtermäßigung.** Rechnungsbetrag wird durch **Bahnnachnahme** in Zloty erhoben. Kataloge durch die Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

---

1 kompl., elektrische

Lichtanlage

in sehr gutem Zustand, bestehend aus Akku-Batterie, 110 Volt, Dynamo, Schalttafel mit all. Zubehör, billig

zu verkaufen.

Ing. Bloy, Danzig, Horst-Hoffmann-Wall 2. Tel. 22 664.

Fassadenputz

„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das

„Terrana"-Werk
E. Werner
Chorniki
Telefon 43.

---

fertigen wir Ihnen sofort und billigst an.

Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Violinunterricht

Bernhard Ehrenberg

Poznań, Dąbrowskiego 26

Suche Stellung als kaufmännischer

Mitarbeiter

Korrespondenz, Deutsch, Polnisch, Französisch, Buchhaltung, Stenographie. Gute, 10jährige Ausbildung, auch im Auslande, 27 Jahre alt. Möglichst selbständiger, evtl. leitender Posten. Off. unter **1707** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schul-Schürzen

Kinder-Wäsche

aller Art

Kinder-Strümpfe

Trikot-Wäsche

stets in großer Auswahl

Leinen-Haus und Wäsche-Fabrik

J. Schubert, Poznań

Stary Rynek 76, Rotes Haus, gegenüber der Hauptwache, neben der Apotheke „POD LWEM".

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

ermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Oberschlesischen, präparierten Steinkohlenteer, Klebemasse, beste Dachpappe

liefert günstig vom Lager

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Die Fassaden von Häusern in Stadt u. Land putzt man mit

Edelputz
„Krystalit"

Lieferung i. 300 verschiedenen Farben und Körnungen prompt u. preiswert durch

Gustav Glaetzner
Poznań 3, ul. Jasna 19.
Tel 6580 u. 4680.

Eßzimmer — Schlafzimmer

sowie sämtliche andere Gegenstände für Wohnungseinrichtungen kauft Du immer am vorteilhaftesten

Jezuicka 10,
jetzt Świętosławska,
Dom Okazyjnego Kupna

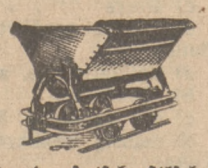
Schrebergarten

Wyspiańskiego, Ecke Wojskowa, wegen Umzug billig zu verkaufen. Gartenansicht 6—7 Uhr.

TAPETEN
Wachstuche
Linoleumteppiche

ORWAT

Poznań,
Wroclawska 13
Tel. 24-06



Landwirtschaftliche Feldbahnen

und sämtliche Ersatzteile für alle Systeme liefert billigst

Leszczyńska Hurtownia Surowców
Rudolf Łaska
Poznań, Spichrzowa 30.
Telephon 6440.

Achtung, Landwirte!

Uspulun
Saatbeize
Germisan
Kupfervitriol
Formalin
Ziarnik

Alles billigste, ermässigte Preise in der

Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.

Torfmull
Torfstreu

für den Gärtner
für den Landwirt
für den Baumeister
hat ständig auf Lager

Gustav Glaetzner
Poznań 3, ul. Jasna 19
Tel. 6580 u. 4680.

Kinder-Wäsche

Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
Poznan
nur
Stary Rynek 76
— Rotes Haus. —
gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich, meine Kundschaft genau auf meine Adresse **Stary Rynek 76** zu achten.

Pelzwaren

in großer Auswahl, sowie sämtl. Umarbeitungen zu niedrigsten Preisen empfiehlt

Witold Zalewski
Kürschnermeister
św. Marcin 77.

Künstlerfarben

Öl-, Aquarell-, Stoff-, Batik-, Porzellanfarben usw., Pinsel, Zeichenpapier, Malerleinwand, sowie alle Malerartikel.

Technische Artikel

wie: Schablonen, Tuschen, Papiere usw

Gemälde

erster Künstler, Marmor, Alabaster, Porzellane, Kristalle, Sportpreise usw. empfiehlt

Aleksander Thomas
Salon Sztuki
Poznań, Nowa 5.

Neu — Neu!

Günters
Kartoffel-Sortier-Zylinder

für Klein- u. Großbetrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht zu drehen!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!

Voldemar Günter
Landmaschinen
Poznan
św. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Kaufgesuche

„Occasion"

Kaufe goldene, silberne Schmucksachen, Bestecke. Aleje Marcinkowskiego 23

Vorwerk

200 bis 500 Morgen guten Boden und Gebäude zu kaufen gesucht.

T. Jarczewski
Poznań, Bukowska 15.

Radioapparat

mit guter Wiedergabe, Netzanschluß für Wechselstrom, als Gelegenheitskauf gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **1001** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gold

Silber, Brillanten, alte goldene Zähne kaufe und zahle die höchsten Preise.

A. Prante,
Goldschmiedemeister
Poznań, Ratajczaka 9,
Hochpart.

Grundstücke

Mietshaus

in Toruń, 2 Läden (Restaurant) sofort preiswert zu verkaufen. Off. unter 1002 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermietungen

Büroräume

ell, modern, beste Geschäftslage, zu vermieten.

B. Schultz,
Pelzwaren-Magazin,
Poznań,
ul. Pierackiego 16.

Möbl. Zimmer

Besseres

Zimmer

ul. Wrocławska 5/6, W. 5

Tiermarkt

15 rassige Färsen

1—1¼ Jahr alt, zur Zucht geeignet, verkauft

Dom. Zawodzie
p. Września. Tel. 105.

Unterricht

Gediegener

Klavierunterricht

E. Baesler dipl.

Szamarzewskiego 19a, Wohnung 17.

Offene Stellen

Perfekte Kassiererin

der deutschen und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, gewandt und fleißig, für ein hiesiges Fleischergeschäft gesucht. Erforderlich geringe Kaution. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 1841 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Dienstmädchen

älteres, für kinderlosen Stadthaushalt, der poln. Sprache mächtig, ab sofort gesucht

W. Gierczyński
Poznań, św. Marcin 1...

Tüchtige

Karosserienbauer

werden sofort eingestellt.

Ewald Felderhoff,
Tarnowskie Góry.

Stellengesuche

Hauslehrer

mit Unterrichtsgenehmigung, langjähr. Praxis und besten Erfolgen sucht Stellung. Zuschr. unter 1836 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche irgendwelche

Beschäftigung

Bin 42 J. alt, ehrlich und fleißig, gute Zeugnisse. D. V.- u. H.-Bund-Mitglied. Offert. unter 1831 a. d. Geschst. d. Zeitung.

In Bank (größerem Unternehmen) suche

Stellung.

Perfekt in Buchhaltung, Gerichts- und Steuersachen. Langjährige erfolgreiche Praxis. Gefl. Angeb. unter **1839** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Heirat

Gute Vermögensanlage

bietet sich Damen in mittl. Jahren, mit zł 12000 sofort verfügbarem Vermögen, durch Heirat oder Mitinhaberin bei Uebernahme von sicherer Hypothek auf Villengrundstück im Werte von ca. 50 000 zł in der Nähe von Poznań.

Off unter **1829** an die Annoncen-Exped. Kosmos Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Berufstätiges, nettes Mädel sucht zwecks späterer

Heirat

Herrn nicht unter 30 J., evtl. auch Witwer kennen zu lernen. Off. mit Bild unter 1821 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Kaufmann

27 J., evgl., sucht **Einheirat in ein Geschäft,** Eisen- u. Kolonialwaren bevorzugt. Evtl. auch Kauf. Vermögen 15 bis 20 000 zł. Offert. unter 1824 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

Ausführungen

von Garten-, Park- und Obstanlagen. Umänderung bestehender Parks. Raterteilung durch

Karl Paczkowski
Garten-Architekt
Poznań
Boplińskich 11. Wohn. 13
Tel. 7405

Zweckmäßig

ist es, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen

keine Originalzeugnisse

beizufügen.

Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu enthalten.